

STRATEGIE ÖKOLOGISCHER LANDBAU FREISTAAT SACHSEN

2023



STAATSMINISTERIUM
FÜR ENERGIE, KLIMASCHUTZ,
UMWELT UND LANDWIRTSCHAFT



Freistaat
SACHSEN

VORWORT	3
EINLEITUNG	
UNSERE ZIELE IN FÜNF BILDERN	
ÖKOLANDBAU IN SACHSEN 2030 ANTWORTEN FÜR DIE ZUKUNFT	
STRATEGIE ÖKOLOGISCHER LANDBAU SACHSEN 2030 AUF EINEN BLICK	4
1. GEMEINSAM STARK	11
1.1 Kompetenzzentrum Ökologischer Landbau	11
1.2 Öko-Feldversuchswesen und Öko-Fachveranstaltungen	13
1.3 AgIL – Sächsische Agentur für Regionale Lebensmittel	14
1.4 Bildungsangebote Ökologischer Landbau	14
1.5 eku-ZUKUNFTSPREIS, Mehrwert-Initiative und Umwelt- und Klimaallianz	17
1.6 BIO-REGIO-Kantine – mehr BIO-REGIO in der Gemeinschaftsverpflegung	19
1.7 Öko-Feldtage 2025 in Sachsen	21
2. VERLÄSSLICHE RAHMENBEDINGUNGEN FÜR ERFOLGREICHE BIO-BETRIEBE	22
2.1 Sicherung der Öko-Flächenprämie und Bio-Teichwirtschaft	22
2.2 Erfolgreicher Generationswechsel: Förderung von Existenzgründungen und Sicherung der Hofnachfolge	24
2.3 Sicherer Flächenzugang und eine verlässliche Agrarstruktur	24
2.4 Absatzförderung und Marketing	27
2.5 BIO-REGIO-Modellregionen	28
2.6 Investitionen, Innovationen und mehr Know-how im ökologischen Landbau	30
2.7 Angebote für die Ernährungswirtschaft und Wirtschaftsförderung Sachsen (WFS)	32
2.8 Solidarische Landwirtschaft (Solawi) in Sachsen mit und ohne Bio-Zertifizierung	36
3. KOMMUNIKATION WIRKT VOM FELD BIS ZUM TELLER	37
3.1 Kommunikationsort Messe und Regionalportal	37
3.2 Sächsische Bio-Erlebnistage	38
3.3 Verbraucher sensibilisieren – Kampagne für regionale Bio-Lebensmittel	38
3.4 Ökolandbau-Informationen und www.bio.sachsen.de	40
3.5 EU-Schulmilchprogramm mit Bio-Obst, Bio-Gemüse und Bio-Milch	41
4. IM DIALOG VORAN	42
4.1 SMEKUL im Gespräch mit Betrieben und Verbänden	42
4.2 Vertrauen durch Bio-Kontrolle	42

WICHTIGE BEGRIFFE

Die Stärkung der regionalen Wertschöpfung und des ökologischen Landbaus wurden mit dem Sächsischen Koalitionsvertrag (2019–2024) Aufgabe des SMEKUL. Deshalb werden folgende Begriffe verwendet.

Regional steht für in und aus Sachsen sowie unmittelbar angrenzenden Gebieten.

Bio/Öko steht für Erzeugnisse aus ökologischem Landbau und Betriebe, die nach den EU-Bio-Rechtsvorschriften zertifiziert sind (VO(EU) 2018/848).

Bio-regional steht für Erzeugnisse aus ökologischem Landbau aus Sachsen sowie unmittelbar angrenzenden Gebieten, die nach den EU-Bio-Rechtsvorschriften zertifiziert sind (VO(EU) 2018/848).

BIO-REGIO steht für die Kurzfassung des Auftrags im Koalitionsvertrag und beschreibt alle Aktivitäten des SMEKUL zu Stärkung der regionalen und bio-regionalen Erzeugung, Verarbeitung, des Handels sowie zur Information der Verbraucherinnen und Verbraucher.

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

_____ mit der ökologischen Landwirtschaft können wir den Herausforderungen des Klimawandels, des Grundwasserschutzes und der Biodiversität in der Agrarlandschaft wirksam begegnen. Regionale sächsische Bio-Lebensmittel, die in kurzen Wertschöpfungsketten hergestellt und in der Region und darüber hinaus konsumiert werden, tragen einerseits dazu bei, dass unsere Landwirtinnen und Landwirte, Gärtnerinnen und Gärtner, Winzerinnen und Winzer angemessene Einkünfte erwirtschaften können. Andererseits profitieren unsere Agrarlandschaften und angrenzende Naturräume vom Verzicht auf chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel und mineralische Stickstoffdüngemittel. Ein regionaler ökologischer Landbau, der auf möglichst geschlossene Nährstoffkreisläufe setzt, ist resilienter gegenüber Unterbrechungen von Lieferketten. Mit vielfältigen Fruchtfolgen und neuen Kulturarten verfügt der ökologische Landbau über die notwendigen Mittel, der Klima-, Biodiversitäts- und Umweltkrise zu begegnen und einen wichtigen Beitrag zur Agrarwende zu leisten.



Der ökologische Landbau soll – wie im Koalitionsvertrag 2019 bis 2024 vereinbart – in Sachsen marktgerecht wachsen, damit das Gleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage nach Bio-Lebensmitteln zum Wohle aller erhalten bleibt. Hierfür haben wir eine ganze Reihe von Projekten und Vorhaben „vom Feld bis zum Teller“ auf den Weg gebracht, wie zum Beispiel das Projekt „BIO-REGIO-Kantine Sachsen“. Es ist gelungen, neue Strukturen im Freistaat Sachsen zu schaffen, die Innovationen, Produktivität und Schutz von Umweltgütern in der sächsischen Öko-Landwirtschaft weiter vorantreiben. Im Sächsischen Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG) ist hierzu das Kompetenzzentrum Ökologischer Landbau (KPZ ÖL) als Öko-Innovations- und Transferzentrum eingerichtet worden. In den ersten drei BIO-REGIO-Modellregionen in Sachsen arbeiten Regionalmanagements an den Schnittstellen zwischen Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung. Ich freue mich, dass die Bio-Erlebnistage in Sachsen wiederaufgelebt sind und seit dem Jahr 2022 in Kooperation mit den sächsischen Bio-Anbauverbänden durchgeführt werden. Verbrauchende können hier Öko-Landwirtschaft hautnah erleben und sich begeistern lassen. Die Wertschätzung der Verbrauchenden für Bio-Lebensmittel ist dabei eine wesentliche Säule für den Erfolg des ökologischen Landbaus. Im Rahmen unserer Zuständigkeit informieren wir Verbrauchende objektiv auf der Grundlage von Zahlen und Fakten zum ökologischen Landbau und zur Qualität von Bio-Lebensmitteln. Als solides Fundament für eine erfolgreiche betriebliche Weiterentwicklung machen wir in der neuen Förderperiode der europäischen Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) ab dem Jahr 2023 den sächsischen Bio-Betrieben attraktive und verlässliche Förderangebote.

Darüber hinaus danke ich allen Akteurinnen und Akteuren, dass Sie Gesprächsbedarf anmelden, dass Sie sich in Beteiligungen äußern, uns mit Auskünften unterstützen und Ihre Anliegen an das Ministerium und die nachgeordneten Behörden herantragen! Denn die Herausforderungen an die Umsetzung aller die Landwirtschaft betreffenden Rechtsbereiche wachsen – das neue Öko-Recht ist nur einer davon. Im Rahmen einer angestrebten optimalen Nutzung von Gestaltungsspielräumen ist es daher bedeutsam, rechtzeitig Argumente auszutauschen, um tragfähige Lösungsansätze zu entwickeln. Die sächsische Öko-Land- und Bio-Ernährungswirtschaft verfügt über ein großes Potenzial, gut ausgebildete Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter, vielfältige Strukturen und unterschiedlichste Standortvoraussetzungen. Lassen Sie uns dieses große Potenzial gemeinsam weiter erschließen und dazu beitragen, dass das Angebot an sächsischen Bio-Lebensmitteln wächst und diese von zunehmend mehr Verbraucherinnen und Verbrauchern als wertvolle Bereicherung ihres Speiseplans nachgefragt werden.

Wolfram Günther
Staatsminister für Energie, Klimaschutz,
Umwelt und Landwirtschaft

UNSERE ZIELE IN FÜNF BILDERN

MEHR ARTEN- UND BIOTOPSCHUTZ

Biologische Vielfalt und Artenreichtum brauchen auch Agrarlandschaften. So wichtig die Ausweisung von Naturschutz-, FFH-Gebieten und weiteren Schutzräumen für viele Pflanzen- und Tierarten ist, viele Pflanzen- und Tierarten sind auf eine landwirtschaftliche Nutzung ihres Ökosystems angewiesen. Ökologisch bewirtschaftete Flächen sind wertvolle Puffer- und Vernetzungsräume für Naturschutz-, FFH-Gebiete und andere Areale. In den Erwägungsgründen zur neuen EU-Bio-Verordnung VO (EU) 2018/848 heißt es: „Die ökologische/biologische Produktion [...] bildet ein Gesamtsystem [...], das beste umweltschonende und klimaschützende Verfahren, ein hohes Maß an Artenvielfalt, [...] kombiniert.“

Die Förderung der Biodiversität trägt für ökologische Betriebe wesentlich dazu bei, die Eigenregulation in Agrarökosystemen nutzen zu können und natürliche Feinde von Pflanzenschädlingen zu fördern. Leistungen für den Artenschutz werden auch von Bio-Anbauverbänden verbindlich vorgeschrieben.



Abb. 1: Blühende Mähwiese auf dem Landwirtschaftsbetrieb Kai Pönitz, Seifersdorf

Auf den oft hängigen Grünlandflächen des Bio-Betriebes Kai Pönitz wachsen viele wertvolle und seltene Pflanzenarten, die teilweise unter Naturschutz stehen. Den Sommer über grasen Mutterkühe auf einem Teil dieser Grünlandflächen. Außerdem beteiligt sich der Betrieb an verschiedenen Vertragsnaturschutzmaßnahmen und vermehrt gebietsheimisches Saatgut unter ökologischen Bedingungen. Insbesondere eine herbstliche Beweidung von Naturschutzflächen ist naturschutzfachlich wünschenswert. So wurden im Kuddung einer Weide 50 verschiedene Arten von Blatthorn-, Wasser- und Mistkäfern bestimmt, die zur Biodiversität beitragen.



Abb. 2: Feld mit Bio-Dinkel und blühendem Mohn auf dem Wassergut Canitz, Thallwitz

MEHR WASSERSCHUTZ

Trinkwasser ist unser wichtigstes Lebensmittel. Der Schutz unserer Grundwasservorräte ist eng mit einer verantwortlichen Nutzung landwirtschaftlicher, aber auch anderer Flächen verbunden. So wichtig Stickstoff als bedeutendster Pflanzennährstoff für Ertragshöhe und Qualität ist, umso kritischer wirkt er gelöst als Nitrat im Grundwasserspeicher. Ökologisch wirtschaftende Betriebe dürfen keine mineralischen Stickstoffdüngemittel zukaufen und auch Wirtschaftsdüngemittel nur streng limitiert einsetzen. Deshalb ist Stickstoff ein kostbares Gut im ökologischen Landbau, sodass Bio-Betriebe ihre gesamte acker- und pflanzenbauliche Kunst daran setzen, den vorhandenen Stickstoff in Ertrag und Qualität zu verwandeln und nicht mit dem Sickerwasser in das Grundwasser abzugeben.

Der Bio-Pionier Wassergut Canitz vor den Toren Leipzig wurde vor fast dreißig Jahren auf den ökologischen Landbau umgestellt, um die besonders empfindlichen und für die Brunnen der Leipziger Wasserwerke wesentlichen Flächen umweltschonender zu bewirtschaften. Im Ergebnis konnten die Nitratgehalte im Grundwasser erheblich gesenkt werden. Ein weiterer Pluspunkt der ökologischen Bewirtschaftung von Acker- und Grünland des Wassergutes Canitz ist, dass keine Pflanzenschutzmittel verwendet werden.

EIN PLUS FÜR TIERE IN BIO-STÄLLEN

Die artgerechte Tierhaltung ist ein prägendes Element der ökologischen Tierhaltung. Landwirtschaftliche Nutztiere sollen ihren arttypischen Verhaltensweisen nahezu uneingeschränkt nachgehen und wie wir Menschen in Kontakt mit Sonnenlicht und Witterung treten können.

Bio-Hühner, die fliegen dürfen, Bio-Kühe, die – wann immer es möglich ist – Zugang zur Weide haben und deren Kälber vorzugsweise Kuhmilch erhalten, Bio-Schweine im Auslauf, die neugierig veranlagt nahezu immer mit der Nahrungssuche beschäftigt sind und hofeigene Futtermittel fressen, sind Beispiele für tiergerechtere Haltungen. Bessere Haltungsbedingungen unserer Nutztiere sind gut für die Tiere und das Kundenvertrauen in Lebensmittel. Mehrwert und Qualität kommen in der ökologischen Tierhaltung zusammen.



Abb. 3: Bio-Legehennen vor einem Hühner-Mobil auf dem Landgut Naundorf, Bobritzschtal-Hilbersdorf

Auf dem Landgut Naundorf in Bobritzsch-Hilbersdorf werden seit vielen Jahren Legehennen im Hühnermobil gehalten. Die mobilen Ställe wandern von Klee grasfläche zu Klee grasfläche, sodass die Hennen immer frisches „Grün“ picken und – nach Herzenslust – fliegen können.

MEHR RESILIENZ DURCH ÖKOLOGISCHEN LANDBAU

Land- und Gartenbau sind wie kaum eine andere Branche unmittelbar vom Klimawandel betroffen. Anhaltende Trockenperioden, Starkregenereignisse und die stetig steigende Jahresdurchschnittstemperatur erfordern gravierende Anpassungen durch die Landbewirtschaftenden, um weiterhin erfolgreich Lebensmittel erzeugen zu können. Zugleich verfügen Bio-Landwirtinnen und -Landwirte über wichtiges Know-how und erweitern dieses stetig, um Produktionsverfahren an ihrem Standort klimaresilienter zu gestalten. Bio-Landwirtinnen und -Landwirte nehmen ihre individuelle Verantwortung wahr, um Klimaschutzmaßnahmen in ihrem Betrieb umzusetzen. Fruchtfolgen im ökologischen Landbau, deren zentrales Glied der Anbau von Klee- und Luzernegrasgemengen ist, tragen zur Stabilisierung und Mehrung des Humusgehaltes unserer Böden bei. Humus ist nicht nur wichtig für den Erhalt der Bodenfruchtbarkeit und des nachhaltigen Ertragspotenzials ökologischer Fruchtfolgen. Humus ist auch der bedeutendste CO₂-Speicher terrestrischer Ökosysteme.



Abb. 4: Humus – Kohlenstoffspeicherung im Boden (Parabraunerde in Sachsen)

Bereits 2007 hat sich Dr. Hartmut Kolbe vom LfULG mit der **Humusbilanzierung in der Praxis des ökologischen Landbaus** befasst und wichtige Kenngrößen und Potenziale der Humusspeicherung beschrieben.

Ökologischer Landbau ist zudem krisenfest aufgestellt, weil er mit Ausnahme der Kraftstoffe für Maschinen weniger Betriebs- und Futtermittel zukaft als andere Landwirtschaftssysteme. Energieintensiv hergestellte mineralische Stickstoffdüngemittel und chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel sind im ökologischen Landbau unzulässig. Futtermittel müssen überwiegend vom eigenen Betrieb stammen.

Der standortangepasste Anbau verschiedener Kulturpflanzenarten, die Versorgung der Nutzpflanzen über das Ökosystem Boden, das Ziel eines weitestgehend geschlossenen Nährstoffkreislaufes im Betrieb und wenn möglich eine eigene Tierhaltung gehen mit einer stärkeren Resilienz ökologischer Betriebe in Krisensituationen einher.

Aus der Richtlinie Landwirtschaft, Innovation und Wissenstransfer (LIW/2014) hat die Solidarische Landwirtschaft KoLa Leipzig eG Fördermittel für Investitionen erhalten und beliefert nun über 1.500 Familien im Raum Leipzig mit ökologischem Gemüse.



Abb. 5: Gemüseproduktion in der Solidarischen Landwirtschaft KoLa Leipzig eG



Abb. 6: Im Dialog vom Feld bis zum Teller – das Regionalmanagement der ersten sächsischen BIO-REGIO-Modellregion moderiert in der Lausitz

PRODUKTIVE ÖKO-LEBENSMITTELERZEUGUNG UND REGIONALE WERTSCHÖPFUNG

Schmackhafte, saisonale und gesunde Lebensmittel in ausreichender Menge sind das Ziel einer regionalen ökologischen Landwirtschaft. Öko-Pflanzenbau und Öko-Tierhaltung sind idealerweise auf einem Betrieb oder in einer Betriebskooperation über den Kreislauf der Nährstoffe miteinander verbunden. Die Vermeidung von Lebensmittelverlusten vom Feld bis zum Teller verbessert die Produktivität im ökologischen Landbau.

Kompetente und innovative Betriebsleitungen entwickeln die ökologische Bewirtschaftung von Acker- und Grünlandflächen mit vielfältigen Fruchtfolgen, verschiedenen Tierarten und Produktionsverfahren standortangepasst weiter. Sie verfolgen das Ziel, ihre Potenziale nachhaltig und zugleich effektiv auszuschöpfen sowie wertvolle pflanzliche und tierische Bio-Lebensmittel herzustellen, um sie dann möglichst in hofnahen Manufakturen zu veredeln. Damit schaffen sie Arbeitsplätze und Wertschöpfung im ländlichen Raum.

Dafür braucht der Freistaat Sachsen starke Bio-Betriebe in der Landwirtschaft, dem Garten-, Obst- und Weinbau sowie der Fischwirtschaft. Auch verarbeitende und handelnde Bio-Unternehmen sind entscheidende Akteure bio-regionaler Wertschöpfungsketten. Mit einer neuen Wertschätzung für Lebensmittel und deren Erzeugerinnen und Erzeuger gelingt es, fruchtbare Stadt-Land-Beziehungen und Beziehungen zwischen Erzeugenden und Verbrauchenden aufzubauen. Dazu tragen auch die ersten drei sächsischen BIO-REGIO-Modellregionen bei.

Deshalb schafft das SMEKUL verlässliche Rahmenbedingungen für ökologische Betriebe und Bio-Unternehmen. Mit neuen Strukturen und innovativen Projekten legt das SMEKUL die Basis für die Vernetzung von Wirtschaftsbeteiligten und einen Wissenstransfer in und für die Praxis vom Feld bis zum Teller. Begleitend werden Vorhaben zur Steigerung der Nachfrage nach Bio-Lebensmitteln unterstützt.

Resiliente regionale Wertschöpfungsketten und ein marktgerechtes Wachstum des ökologischen Landbaus gehören in Sachsen zusammen. Eine gesunde Esskultur mit regionalen Bio-Lebensmitteln ist nachhaltig und schützt die Umwelt.

„Kommunikation wirkt vom Feld bis zum Teller“ und „im Dialog voran“ sind zwei Hebel (siehe dazu Kapitel 3 und 4 dieser Strategie), um neue Kundenkreise zu erschließen und im Austausch mit Wirtschaftsbeteiligten weitere Maßnahmen für die Stärkung einer bio-regionalen Lebensmittelversorgung zu ergreifen.

In der ersten sächsischen BIO-REGIO-Modellregion „Lausitz“ verbindet das Regionalmanagement Erzeugende und Verbrauchende, um den Anbau und den Absatz von Sonderkulturen zu steigern.

ÖKOLANDBAU IN SACHSEN 2030 ANTWORTEN FÜR DIE ZUKUNFT

MIT DEM SYSTEMANSATZ DES ÖKOLOGISCHEN LANDBAUS ALS INNOVATIONSTREIBER IN DIE ZUKUNFT

Vordenker wie Rudolf Steiner^{*}, Dr. Hans Müller^{**} und der Arzt und Bodenmikrobiologe Dr. Hans Peter Rusch^{***} standen mit ihren Visionen am Anfang des ökologischen Landbaus in Europa. In Sachsen entstanden bereits Ende der 1920er-Jahre die ersten biologisch-dynamischen Betriebe. Im Mai 1989 gründete sich der Anbauverband GÄA e.V. als Arbeitsgemeinschaft für ökologischen Landbau in der DDR – im Arbeitskreis der Dresdner Kirchenbezirke. Heute ist die sächsische ökologische Landwirtschaft vielfältig strukturiert und gleichberechtigter Bestandteil der Land- und Ernährungswirtschaft in Sachsen. Der Ökolandbau gibt in Sachsen und weltweit Antworten auf Zukunftsfragen und Krisenszenarien, um die Ernährung mit umweltverträglichen Anbaumethoden sicherzustellen. Hierbei baut der ökologische Landbau auf wissenschaftliche Erkenntnisse und Praxiserfahrungen der Betriebe.

Der praktizierte Systemansatz des ökologischen Landbaus ist ein Innovationstreiber insbesondere bei sich schnell verändernden Rahmenbedingungen, wie zum Beispiel in der gegenwärtigen Energie- und Klimakrise. So ist der ökologische Landbau weniger von externen Betriebsmitteln abhängig und verfügt deshalb in der Regel über mehrere Handlungsoptionen, um Systemstörungen zu begegnen. Selbstregulationsmechanismen, wie sie aus natürlichen Ökosystemen bekannt sind, sind tragende Säulen. Der ökologische Landbau wird den Systemansatz auch zukünftig intensiv verfolgen müssen, um Krisen erfolgreich zu begegnen und gesunde Lebensmittel und Agrarrohstoffe zu erzeugen.

„Die Stärkung des ökologischen Landbaus ist daher ein bedeutendes Instrument, um die nachhaltige Entwicklung in den Handlungsfeldern Klima und natürliche Lebensgrundlagen im Freistaat Sachsen voranzubringen (Nachhaltigkeitsstrategie für den Freistaat Sachsen 2018).“

Um in Sachsen dem Bio-Aktionsplan der Europäischen Union mit seinem 25-Prozent-Ziel zu folgen, ist es erforderlich, dass sich die Öko-Anbaufläche in Sachsen bis 2030 auf über 200.000 Hektar verdreifacht und noch mehr, um das 30-Prozent-Ziel des Bundes zu erreichen. Hierfür sind ein marktgerechtes Wachstum des ökologischen Landbaus und die Nutzung des Öko-System-Ansatzes des ökologischen Landbaus für die Krisenbewältigung erforderlich, so wie im sächsischen Koalitionsvertrag vereinbart. Dazu gehört es, das Profil regionaler Bio-Lebensmittel weiter zu schärfen und den gesamten Biomarkt mit seinen regionalen und überregionalen Absatzpotenzialen für sächsische Bio-Lebensmittel ins Visier zu nehmen. Der Ökolandbau in Sachsen muss sich nachhaltige Steigerungen des Absatzes durch festes Vertrauen der Verbraucherinnen und Verbraucher und durch mehr Authentizität der Erzeugnisse erarbeiten. Auch Verbandssiegel der Bio-Anbauverbände sind hierfür ein wichtiger Baustein.

¹ Rudolf Steiner: Landwirtschaftlicher Kurs. Geisteswissenschaftliche Grundlagen zum Gedeihen der Landwirtschaft, Koberwitz bei Breslau 1924.

² Dr. Hans Müller: Kurse auf dem Schweizer Möschenberg (1960er-Jahre).

³ Dr. Hans Peter Rusch: Bodenfruchtbarkeit: Eine Studie biologischen Denkens. Heidelberg 1968.

⁴ Thünen Report 65: Jörn Sanders, Jürgen Heß (Hrsg.): Leistungen des ökologischen Landbaus für Umwelt und Gesellschaft. Braunschweig 2019.

- 1. Das SMEKUL setzt sich dafür ein**, den ökologischen Landbau und die Bio-Ernährungswirtschaft auf dem Weg zu mehr Authentizität bio-regionaler Lebensmittel zu unterstützen, damit Konsumierende den Mehrwert bio-regionaler Lebensmittel wertschätzen und honorieren. Die aus regionalem ökologischen Landbau resultierenden Ökosystemleistungen kommen dann allen Menschen im Freistaat Sachsen zugute.
- 2. Pflanzenbasierte, schmackhafte bio-regionale Lebensmittel** aus Leguminosen, Getreide, Pseudoce-realien wie Buchweizen oder Quinoa, Nutzhanf, Gemüse u. v. a. sind klimafreundlich, bedienen nachhaltige Ernährungstrends und sind ein zentraler Baustein für eine wertschöpfende Öko-Land- und Ernährungswirt-schaft in Sachsen. Das SMEKUL unterstützt deshalb Anbau und Produktinnovationen in diesem Bereich.
- 3. Die standortangepasste Rinderhaltung** und die Haltung von Schafen und Ziegen in den sächsischen Mittelgebirgslagen und Flussauen ist ein wichtiger Baustein für die Artenvielfalt auf dem Grünland. Um die Öko-Tierhaltung auf Grünland zukunftsfähiger zu machen, unterstützt das Kompetenzzentrum Öko-logischer Landbau (KPZ ÖL) am LfULG dabei, diese auch klimafreundlicher auszurichten.
- 4. Die Verwendung sensorgesteuerter digitaler Sä-, Jäte- und Erntetechnik** ist der zentrale Hebel, um arbeitsintensive Anbauverfahren, wie zum Beispiel den ökologischen Gemüsebau, zukünftig rentabel zu gestalten und perspektivisch durch den Wegfall von Schlepperfahrten fossile Energie durch „grünen“ Strom für Jäte-Roboter zu ersetzen. Aus der Verwendung kleiner autonomer Maschinen, gesteuert mit künstlicher Intelligenz, ergeben sich neue Chancen zur Steigerung der Anbau- und Biodiversität. Das SMEKUL setzt sich dafür ein, dass sächsische Bio-Betriebe vom Fortschritt auf diesem Gebiet profitieren.
- 5. Die Anpassung an den Klimawandel** ist die größte Herausforderung für die Öko-Landwirtschaft in Sachsen, insbesondere auf leichten Böden und in Trockenregionen. Unabhängig von innerbetrieblichen Anpassungen zur Einsparung von Wasser ist es erforderlich, eine einvernehmliche und ökonomisch ver-tretbare Verteilung von Wasser, auch zur Bewässerung, zwischen den Interessensgruppen auszuhandeln. Das SMEKUL begleitet im Rahmen seiner Wasserstrategie für den Freistaat Sachsen diesen Interessens-ausgleich, damit Mensch, Landwirtschaft und Natur ausreichend Wasser zur Verfügung stehen.
- 6. Bio-Landwirtinnen und -Landwirte** übernehmen Verantwortung für den Klimawandel. Systembedingt verfügt die Bio-Landwirtschaft über wirksame Instrumente, um Klimaänderungen zu begegnen und Pro-duktionsverfahren sukzessive zu dekarbonisieren. Damit diese Instrumente wirkungsvoll sind, stärkt das SMEKUL Wissenstransfer und Demonstrationsvorhaben. Mittels einzelbetrieblicher Bilanzierung können Öko-Betriebe ihren Treibhausgas-Fußabdruck berechnen, Einsparpotenziale ermitteln und diese umsetzen. Hierbei unterstützt das Praxislabor Klima des Kompetenzzentrums Ökologischer Landbau. Perspektivisch wird es darum gehen, auch den ökologischen Landbau und die Bio-Ernährungswirtschaft in Sachsen klimaneutral aufzustellen. Hierzu leitet das SMEKUL einen Dialog mit der Branche ein.
- 7. Die ökonomische Relevanz und die Bedeutung** gesellschaftlicher Leistungen des ökologischen Landbaus für öffentliche Güter sind unbestritten, wie der Thünen Report 65+ eindrucksvoll belegt. Das SMEKUL setzt sich dafür ein, Gemeinwohlleistungen landwirtschaftlicher und insbesondere ökologischer Land-wirtschaftssysteme objektiv zu bewerten und die Landwirtschaftsförderung zukünftig noch stärker daran zu orientieren.
- 8. Ein marktgerechtes Wachstum** des ökologischen Landbaus in Sachsen in Verbindung mit dem 25-Pro-zent-Ziel der EU, im Jahr 2030 ein Viertel der Agrarfläche Europas ökologisch zu bewirtschaften, sowie das 30-Prozent-Ziel Ökolandbau im **Koalitionsvertrag der Bundesregierung** sind Orientierungsgrößen und Handlungsrahmen zugleich. Das Wachstum wird über die gesamte Wertschöpfungskette vom Feld bis zum Teller unterstützt.

STRATEGIE ÖKOLOGISCHER LANDBAU SACHSEN 2030 AUF EINEN BLICK

GEMEINSAM STARK	VERLÄSSLICHE RAHMENBEDINGUNGEN FÜR ERFOLGREICHE BIO-BETRIEBE	KOMMUNIKATION WIRKT VOM FELD BIS ZUM TELLER	IM DIALOG VORAN
Strukturen und Projekte für den Ökologischen Landbau	Förderangebote für den Ökologischen Landbau	Marketing für den Ökologischen Landbau	Dialog für den Ökologischen Landbau
<p>Kompetenzzentrum Ökologischer Landbau</p> <p>Öko-Feldversuchswesen und Öko-Fachveranstaltungen</p> <p>AgiL – Sächsische Agentur für Regionale Lebensmittel</p> <p>Bildungsangebote ökologischer Landbau</p> <p>eku-ZUKUNFTSPREIS und Umwelt- und Klimaallianz Sachsen</p> <p>BIO-REGIO-Kantine – Mehr BIO+REGIO in der Gemeinschaftsverpflegung</p> <p>Öko-Feldtage 2025 in Sachsen</p>	<p>Sicherung der Öko-Flächenprämie und Bio-Teichwirtschaft</p> <p>Erfolgreicher Generationswechsel: Förderung von Existenzgründungen und Sicherung der Hofnachfolge</p> <p>Sicherer Flächenzugang und eine verlässliche Agrarstruktur</p> <p>Absatzförderung und Marketing</p> <p>BIO-REGIO-Modellregionen</p> <p>Förderung von Investitionen, Innovationen und Wissenstransfer im Ökologischen Landbau</p> <p>Angebote für die Öko-Ernährungswirtschaft und das Öko-Handwerk</p> <p>Solidarische Landwirtschaft (Solawi) in Sachsen</p>	<p>Kommunikationsort Messe und Regionalportal www.regionales.sachsen.de</p> <p>Sächsische Bio-Erlebnistage</p> <p>Verbrauchende sensibilisieren – BIO+REGIO-Kampagne</p> <p>Ökolandbau-Informationen für Verbrauchende, www.bio.sachsen.de</p> <p>EU-Schulmilchprogramm mit Bio-Obst, Bio-Gemüse und Bio-Milch</p>	<p>SMEKUL im Gespräch mit Betrieben und Verbänden</p> <p>Verbrauchervertrauen durch Bio-Kontrolle</p>

**KLIMA- UND ENERGIEWENDE, AGRARWENDE UND
UMWELT- UND NATURSCHUTZWENDE FÜR SACHSEN**

UNSERE ZIELE

Mehr Arten- und Biotopschutz
 Mehr Wasserschutz
 Ein Plus für Tiere in Bio-Ställen
 Mehr Resilienz durch Ökologischen Landbau
 Produktive Öko-Lebensmittelerzeugung und regionale Wertschöpfung

1. GEMEINSAM STARK

1.1 KOMPETENZZENTRUM ÖKOLOGISCHER LANDBAU

Der ökologische Landbau soll in Sachsen marktgerecht wachsen. Deshalb stärkt das Öko-Kompetenzzentrum mit seinem Team die Innovationskraft und Produktivität sächsischer Bio-Betriebe. Die bisherige Öko-Kompetenz des LfULG wird hier gebündelt und erweitert.

Konventionelle und ökologische Betriebe arbeiten in vielen Regionen Sachsens gut miteinander, zum Beispiel bei der überbetrieblichen Nutzung von Maschinen. Der ökologische Landbau entwickelt systembedingt Neuerungen in der Produktionstechnik für einen nachhaltigen, ressourcenschonenden Landbau. Auch konventionelle Betriebe profitieren davon, zum Beispiel bei der Hacktechnik in Mais und Sonnenblumen, durch Zwischenfrüchte und reduzierte Bodenbearbeitung vor Körnerleguminosen und für artgerechte Tierhaltungssysteme.

Der ökologische Landbau und zusätzlich die hofnahe Verarbeitung und Qualität ökologischer Erzeugnisse werden durch das Öko-Kompetenzzentrum am LfULG gestärkt.

Mittels Wissenstransfer und unterstützender angewandter Demonstrationsvorhaben entwickelt das Öko-Kompetenzzentrum gemeinsam mit den Betrieben ökologische Produktionsverfahren weiter und verbessert die Leistungen des ökologischen Landbaus für unsere Umwelt. Deshalb ist das Öko-Kompetenzzentrum auf sieben Praxislabor zu Umweltgütern und Fachthemen ausgerichtet, die gemeinsam mit Bio-Partnerbetrieben ausgestaltet werden:

- Praxislabor Biodiversität,
- Praxislabor Klima,
- Praxislabor Tierwohl,
- Praxislabor Wasserschutz,
- Praxislabor Pflanzenvitalität,
- Praxislabor Feldgemüse und Dauerkulturen,
- Praxislabor Verarbeitung und Qualität.

DAS ÖKO-KOMPETENZ-ZENTRUM des LfULG ist Treiber für den praxisorientierten Wissenstransfer für mehr Produktivität des Ökolandbaus und herausragende Leistungen für Ökosysteme in Sachsen.

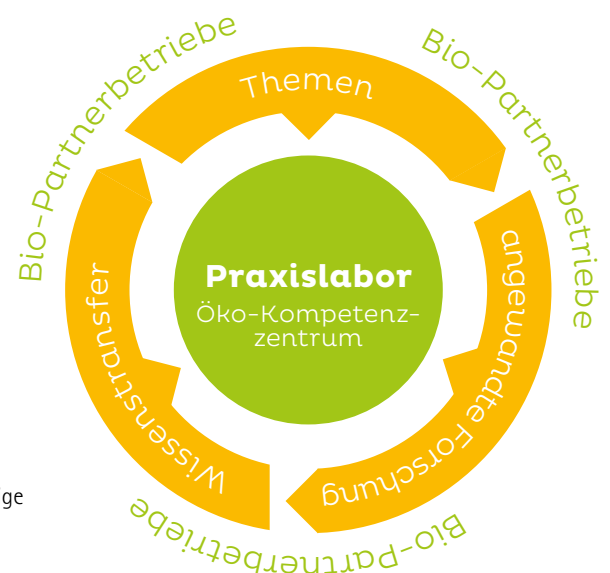


Abb. 7: Innovation durch stetige Beteiligung aus der Praxis und Transfer in die Praxis

In Stable & Field-Schools kommen Betriebs- und Gebietsleitungen verbandsunabhängig zusammen, um miteinander Fachthemen zu bearbeiten und Kompetenzen zu erweitern. Mittels moderner Transfermethoden werden Erkenntnisse aus den Praxislaboren in die landwirtschaftliche und gartenbauliche Praxis transportiert. Über einen permanenten Beteiligungsprozess werden Entwicklungs-, Demonstrations- und Transferthemen aus der Praxis in das Öko-Kompetenzzentrum getragen (Abb. 7). Ein Beirat aus Vertreterinnen und Vertretern von Fachverbänden, der Wissenschaft und der sächsischen Land- und Ernährungswirtschaft unterstützt den Beteiligungsprozess.

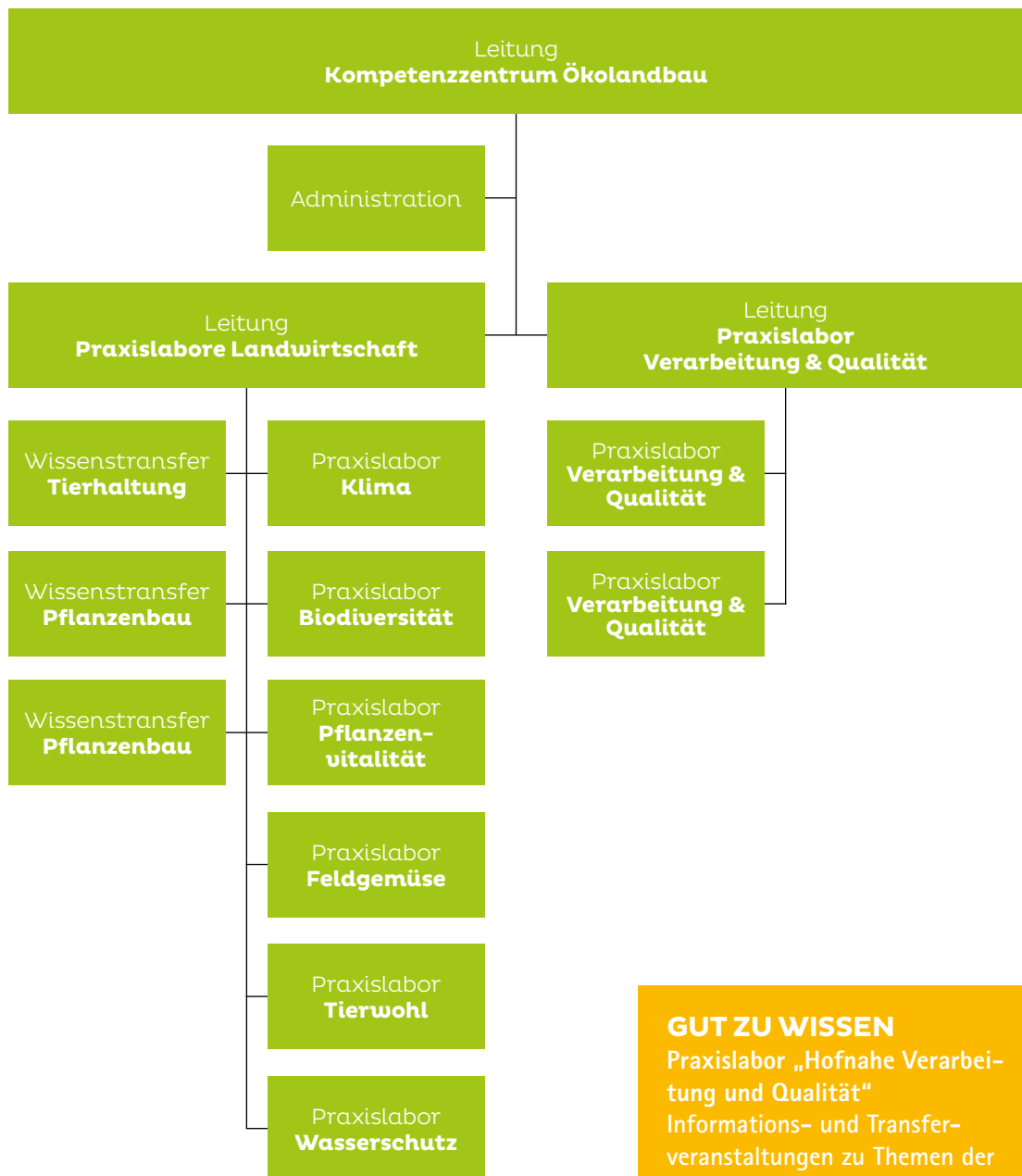


Abb. 8: Aufbau des Öko-Kompetenzzentrums

Kontakt zum Öko-Kompetenzzentrum

Straße der Fortschritts 9A
01683 Nossen-Deutschenbora
Tel. 035242 – 631 8901

GUT ZU WISSEN

Praxislabor „Hofnahe Verarbeitung und Qualität“
Informations- und Transferveranstaltungen zu Themen der Bio-Lebensmittelverarbeitung, aber auch zu Qualitätsanforderungen an Agrarprodukte bietet dieses Praxislabor am Öko-Kompetenzzentrum an. Damit stärkt das Öko-Kompetenzzentrum auch die hofnahe Verarbeitung und das Angebot qualitativ hochwertiger regionaler Bio-Erzeugnisse aus Sachsen.

1.2 ÖKO-FELDVERSUCHSWESEN UND ÖKO-FACHVERANSTALTUNGEN

_____ Für den ökologischen Landbau geeignete Sorten sind ein wesentlicher Grundstein für den Erfolg im Bio-Landbau. Unterdrückung von Wildkräutern, Krankheitsresistenz und Anpassungsfähigkeit einer Sorte an Standort und Nährstoffaneignungsvermögen sind bedeutende Kriterien für deren Eignung und Anbauerfolg im ökologischen Landbau. Deshalb werden seit vielen Jahren im LfULG Sortenversuche unter den Bedingungen des ökologischen Landbaus durchgeführt.

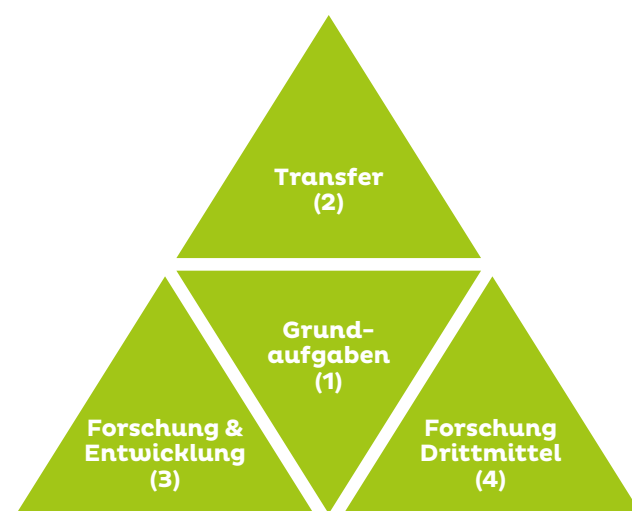
Die Versuchsstationen (Multifunktionale Versuchsbasis) des LfULG führen darüber hinaus weitere Öko-Exaktversuche, zum Teil in Verbundforschungsvorhaben durch, um neue Erkenntnisse rasch in die Ökolandbau-Praxis Sachsens zu transferieren. Teilflächen des Lehr- und Versuchsguts (LVG) Köllitsch werden ökologisch bewirtschaftet und stehen ebenfalls für Öko-Exakt-Versuche zur Verfügung.

Mit Forschung, Politikberatung und der Bearbeitung von Grundsatzfragen unterstützen diese beiden Organisationseinheiten des LfULG auch das Kompetenzzentrum Ökologischer Landbau, um den ökologischen Landbau in Sachsen weiter auszubauen.

Ein solides Wissensfundament aus weiteren Organisationseinheiten des LfULG ist die Basis für den stärkeren Ausbau des sächsischen Ökolandbaus.

GUT ZU WISSEN

Öko-Landessortenversuche werden seit vielen Jahren am LfULG angelegt und ausgewertet. Diese Versuche werden nach den Vorgaben des ökologischen Landbaus bewirtschaftet und Merkmale erfasst, die für Bio-Betriebe wichtig sind, wie zum Beispiel die Biomasse-Entwicklung in der Jugendphase für eine bessere Konkurrenzkraft gegenüber Wildkräutern oder der Feuchtklebergehalt von Weizen. Fundierte Sortenempfehlungen für sieben wichtige Kulturarten und deren Anbau in Sachsen werden jährlich hier veröffentlicht: [Sortenempfehlungen](#)



- (1)** Multifunktionale Versuchsbasis: Öko-Sorten und -Exaktversuche
- (2)** Öko-Kompetenzzentrum und LVG Köllitsch: Wissenstransfer zum ökologischen Landbau
- (3)** Öko-Kompetenzzentrum und weitere Fachreferate des LfULG: Forschungs- und Entwicklungsvorhaben
- (4)** Öko-Kompetenzzentrum und weitere Fachreferate des LfULG: angewandte Forschung aus Drittmitteln

Abb. 9: Übersicht der zentralen Aufgaben und Organisationseinheiten des LfULG

1.3 AGIL – SÄCHSISCHE AGENTUR FÜR REGIONALE LEBENSMITTEL

Neue Märkte für hochwertige landwirtschaftliche Bio-Produkte und schmackhafte Bio-Lebensmittel aus Sachsen zu erschließen, gelingt in einem soliden Netzwerk mit guter Kommunikation und Marketing. Mit dieser Zielsetzung informiert, vernetzt und unterstützt die Regionalmarketingagentur **Agil – Sächsische Agentur für Regionale Lebensmittel** seit Januar 2022 auch Bio-Unternehmen der Land- und Ernährungswirtschaft im Freistaat Sachsen.

DAMIT SÄCHSISCHE BIO-ERZEUGNISSE und –Lebensmittel noch mehr Kundinnen und Kunden gewinnen, unterstützt die Sächsische Agentur für Regionale Lebensmittel Agil mit Vernetzungsangeboten unter www.agilsachsen.de

„Sächsisch (Bio-)Regionales auf den Teller“ Regionalmarketing

- Information
- Beratung
- Vernetzung
- Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten für Unternehmen der sächsischen Land- und Ernährungswirtschaft



Das Agil-Kernteam aus vier Fachkräften wird durch freie Mitarbeitende mit spezifischer Expertise unterstützt.

Regionalmarketing und regionale Vermarktung, insbesondere auch für Bio-Lebensmittel, gehören in Sachsen zusammen. Bio-Betriebe nutzen die Nähe größerer Städte oder ihre Lage in einer touristisch erschlossenen Region Sachsens und bieten ihre Erzeugnisse in Hofläden oder auf Regional-Märkten an. Bio-Gemüse und Bio-Obst finden auf kurzen Wegen in Abo-Kisten immer mehr Kundschaft.

Damit Bio-Betriebe und Bio-Lebensmittelunternehmen unabhängig von ihrem Standort erfolgreich neue Vermarktungswege über die Direktvermarktung hinaus erschließen, Angebote bündeln und Wertschöpfungsketten knüpfen können, unterstützt die Regionalmarketingagentur Agil, die aus Landesmitteln finanziert wird, mit verschiedenen Angeboten.

1.4 BILDUNGSANGEBOTE ÖKOLOGISCHER LANDBAU

Erfolgreiche Betriebe benötigen gut ausgebildeten Nachwuchs – Landwirtinnen und Landwirte, Gärtnerinnen und Gärtner, Winzerinnen und Winzer und viele andere mehr. Derzeit werden in Sachsen 13 Grüne Berufe ausgebildet, damit junge Menschen mit Begeisterung Verantwortung für eine nachhaltige Land- und Ernährungswirtschaft übernehmen.

FÜR JUNGE MENSCHEN sollen mit vielfältigen Angeboten zum ökologischen Landbau neue Horizonte in der beruflichen und akademischen Bildung in Sachsen eröffnet werden.

Fachleute aus der Land-, Forst- und Hauswirtschaft, die sich an den landwirtschaftlichen Fachschulen im Freistaat Sachsen fort- und weitergebildet haben, bringen ihr Wissen in Betriebe ein, übernehmen Aufgaben in der mittleren Leitungsebene der Betriebe, bilden Berufsnachwuchs aus oder machen sich mit einem eigenen Betrieb selbstständig.

Absolventinnen und Absolventen agrarwissenschaftlicher Universitäten, der Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Dresden und der Berufsakademie Dresden stärken die Leitungsebene größerer Agrarbetriebe oder übernehmen Führungsaufgaben im vor- und nachgelagerten Sektor der Landwirtschaft.

Kompetenzen im ökologischen Landbau werden immer bedeutender, da der ökologische Landbau innovative Verfahren entwickelt hat, die auch bei nicht-ökologischer Bewirtschaftung lohnen, zum Beispiel mechanische Beikrautregulierung, biologischer Pflanzenschutz mit Trichogramma-Schlupfwespen zu Mais, die mit Quadroptern ausgebracht werden, pflugloser Körnerleguminosenanbau nach Zwischenfrucht, artgerechte Tierhaltung zum Beispiel mit dem Hühner-Mobil. Auch die Digitalisierung von Produktionsverfahren wird im ökologischen Landbau zunehmend wichtiger.

Deshalb setzt sich das SMEKUL im Rahmen seiner Zuständigkeiten dafür ein, dass in der beruflichen Aus-, Fort- und Weiterbildung Fertigkeiten und Kenntnisse im ökologischen Landbau vermittelt werden.

Ziel ist, ausreichend Ressourcen für die Vermittlung von Kompetenzen zum ökologischen Landbau bereitzustellen, sodass in vom SMEKUL verantworteten Bildungsabschnitten und Bildungswegen Angebote zu Fachthemen des ökologischen Landbaus vorausschauend und kontinuierlich weiterentwickelt und erweitert werden. Auf diese Weise gelingt es, Horizonte für junge Menschen zu öffnen und diese zukunftsorientiert für Veränderungsprozesse im Rahmen der Agrarwende zu rüsten.

GUT ZU WISSEN

- Nach Berufen und Tätigkeitsfeldern einfach recherchieren in der Berufsdatenbank des LfULG.
- Bio-Betriebe in Sachsen bilden aus – in der Berufsdatenbank werden diese Betriebe künftig besonders gekennzeichnet.
- Ausbildungsberatende in den Landratsämtern und dem LfULG unterstützen beim Finden des richtigen Ausbildungsbetriebes.
- Überbetriebliche Ausbildungsstätten, wie das Lehr- und Versuchsgut in Köllitsch, bieten Lehrgänge zu Themen an, die einzelbetrieblich nicht vermittelt werden können.

Informationen dazu unter www.grüne-berufe.sachsen.de

Tab. 1: Ökologischer Landbau in der beruflichen und akademischen Aus-, Fort- und Weiterbildung im Freistaat Sachsen

LERNORT	BILDUNGSWEG	INHALTE ZUM ÖKOLOGISCHEN LANDBAU (ÖL)
VERANTWORTLICH: SMK		
Berufsschule	Ausbildung Landwirt/in Pflanzenproduktion	10 h experimentelle Fachkunde jeweils in Klassenstufe 2 und 3
	Ausbildung Landwirt/in Tierproduktion	30 h Tierhaltung und Vermarktung in Klassenstufe 3
VERANTWORTLICH: SMEKUL		
Meisterlehrgang	Fortbildung zur/zum Landwirtschaftsmeister/in in dem jeweiligen Grünen Beruf	integrativer Bestandteil der Fortbildung gemäß der jeweiligen Meisterprüfungs-VO

LERNORT	BILDUNGSWEG	INHALTE ZUM ÖKOLOGISCHEN LANDBAU (ÖL)
VERANTWORTLICH: SMEKUL		
Landwirtschaftliche und gartenbauliche Fachschulen	<ul style="list-style-type: none"> — Staatlich geprüfte/r Techniker/in für Landwirtschaft und für Produktionsgartenbau — Staatlich geprüfte/r Wirtschaftler/in für Landwirtschaft und für Produktionsgartenbau 	<ul style="list-style-type: none"> — integrativer Bestandteil der Fortbildung in den Lernfeldern pflanzenbauliche Schwerpunkte und Schwerpunkte Tierhaltung — Projektwoche „Umstellung eines Betriebes auf den ökologischen Landbau“ im Lernfeld Projekte — Lehrplanerprobung für Staatlich geprüfte/r Techniker/in für Landbau mit Schwerpunkt Ökolandbau ab Schuljahr 2023/2024
VERANTWORTLICH: SMWK		
HTW Dresden	Bachelor Agrarwirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> — Pflichtmodul ÖL — Wahlmodule ÖL — Planungsprojekt ÖL
BA Dresden	Bachelor Land- und Ernährungswirtschaft – Agrarmanagement	<ul style="list-style-type: none"> — Modul ÖL
VERANTWORTLICH: LFULG		
LVG Köllitsch	Weiterbildung Berufs- und Fachschullehrer/innen sowie Lehrer/innen allgemeinbildender Schulen	<ul style="list-style-type: none"> — Verbändeangebot: Lehrgänge und Vortragsveranstaltungen
Lernort Bauernhof	Unterrichtsveranstaltungen in landwirtschaftlichen Betrieben für Schüler/innen allgemeinbildender Schulen im Rahmen des Projektes „Lernen in der Landwirtschaft“	<ul style="list-style-type: none"> — Erlebnisort für Kinder und Jugendliche, um die Erzeugung von Lebensmitteln hautnah mitzerleben — Erkenntnisort, um ökologische und andere Formen der Landwirtschaft zu begreifen — Für mehr Wertschätzung der Land- und Ernährungswirtschaft

Lehrinhalte werden für die berufliche Aus- und Fortbildung, die nach Berufsbildungsgesetz geregelt sind, unter Beteiligung der Wirtschafts- und Sozialpartner, insbesondere dem Berufsbildungsausschuss einschließlich seiner Unterausschüsse, kontinuierlich evaluiert. Die Berücksichtigung von Bedarfen der Wirtschaft und zukunftsweisende Themen stehen dabei gleichermaßen im Fokus.

Zur Stärkung der Hochschulausbildung im Bereich der ökologischen Tierhaltung prüft das SMEKUL derzeit, inwieweit die Einrichtung einer Stiftungsprofessur für ökologische Tierhaltung an der HTW Dresden unterstützt werden kann.



Abb. 10: Lernfeld Ökologischer Landbau – Spatendiagnose zur Beurteilung des Ertragspotenzials eines Bodens anhand von Bodengefüge und Durchwurzelung

1.5 EKU-ZUKUNFTSPREIS, MEHRWERT-INITIATIVE UND UMWELT- UND KLIMAALLIANZ

— Innovative und zukunftsweisende Ideen für eine nachhaltige Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft sowie für eine zukunftsfähige Energieversorgung wurden vom SMEKUL mit der **Mehrwert-Initiative „Nachhaltig aus der Krise“** gefördert. Insgesamt 26,5 Millionen Euro wurden im Jahr 2021 hierfür zur Verfügung gestellt. Aus fast 700 Projekteinreichungen wurden 139 ausgewählt, viele aus dem Bereich des ökologischen Landbaus und der Bio-Ernährungswirtschaft.

STARKE IMPULSE für mehr Bio, mehr Regionalität und mehr Nachhaltigkeit setzt das SMEKUL mit der Mehrwert-Initiative und dem 2020 bis 2023 jährlich vergebenen eku-ZUKUNFTSPREIS Energie, Klima, Umwelt.



Preisträger der Mehrwert-Initiative aus dem Bereich Bio-Lebensmittel und Solidarische Landwirtschaft:

- Obstbau für KoLa Leipzig: ökologisch – solidarisch und innovativ,
- Ein Hof für alle – solidarischer Gemüsebau für eine resiliente Landwirtschaft,
- Fauna Schönheide goes BIO,
- RainKost Obermühle – solidarische Landwirtschaft und regionale Produkte in der Gastronomie,
- Umbau einer Vermarktungsstrecke von regionalen Bio-Lebensmitteln,
- Aufbau eines Kompetenzzentrums Oberlausitzer Streuobstwiesen,
- ÖkoLog-Aufbau einer Sammel-Logistik für Bio-Lebensmittel in der Region Leipzig,
- Bio-Rindfleisch von den Dresdner Elbwiesen direkt auf den Teller,
- Bio-Dorfladen Gröbern.

Seit 2020 wird der eku – **ZUKUNFTSPREIS Energie, Klima, Umwelt** in den Bereichen eku-idee und eku-erfolg vergeben. Bewerben können sich in je vier Kategorien Kommunen, Unternehmen, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Akteurinnen und Akteure der Zivilgesellschaft.

eku-prämiert werden wirkungsvolle und zukunftsorientierte Ideen und realisierte Projekte, die vorbildhaft im Sinne einer ökologisch nachhaltigen Entwicklung in Sachsen zum Schutz von Klima, Natur und Umwelt beitragen. Auch Vorhaben zum ökologischen Landbau und der solidarischen Landwirtschaft werden prämiert.



**ZUKUNFTSPREIS FÜR
ENERGIE, KLIMA, UMWELT
IN SACHSEN**

Mitmachen beim eku-ZUKUNFTSPREIS
eku.sachsen.de

GUT ZU WISSEN

Viele und innovative Ideen und Projekte werden in Sachsen seit 2020 mit dem eku-ZUKUNFTSPREIS des SMEKUL prämiert

JAHR	PRÄMIERTE EINREICHUNGEN EKU-ZUKUNFTSPREIS	PREISGELD INSGESAMT
2020	147	950.000 Euro
2021	186	1.432.500 Euro
2022	175 für die Prämierung vorgesehene Einreichungen	zur Verfügung stehen 1,5 Mio. Euro

Preisträger eku-ZUKUNFTSPREIS aus dem Bereich Bio-Lebensmittel und Solidarische Landwirtschaft:

- InnoLand-Sachsen – innovative Modelle für eine nachhaltige und regionale Wertschöpfung mit Solidarischen Landwirtschaften,
- Ökologische Vermehrung von gebietsheimischem Saatgut von Kräutern und Gräsern,
- Regenwasserzisterne für eine Bio-Saatgutgärtnerei traditioneller Sorten,
- Lastenrad für die Lieferlogistik von Gemüse-Ernteanteilen einer Solidarischen Landwirtschaft,
- Klimaküche Sachsen.

Startklar für die Zukunft mit der neuen Umwelt- und Klimaallianz Sachsen!

Die Sächsische Staatsregierung – vertreten durch das Sächsische Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft und das Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr –, die sächsischen Industrie- und Handelskammern, die sächsischen Handwerkskammern und weitere Verbände der Wirtschaft sowie der Land- und Forstwirtschaft haben am 10. November 2021 die neue Vereinbarung zur Umwelt- und Klimaallianz Sachsen unterzeichnet.

Weitere Interessenten auch aus dem Bio-Bereich können sich im Jahr 2023 um die Teilnahme bewerben.
www.umweltallianz.sachsen.de

1.6 BIO-REGIO-KANTINE – MEHR BIO-REGIO IN DER GEMEINSCHAFTSVERPFLEGUNG

Schmackhafte Speisen aus bio-regionaler Landwirtschaft werden zunehmend in der Gemeinschaftsverpflegung nachgefragt – ein Drittel aller Mahlzeiten werden außer Haus verzehrt. Hier liegt ein noch weitgehend unerschlossener Absatzmarkt für bio-regionale Lebensmittel. Deshalb schließt die im Koalitionsvertrag beschlossene Strategie zu mehr regionaler Wertschöpfung ausdrücklich auch die Säule „Außer-Haus-Verpflegung in Unternehmen, Kantinen, Kliniken, Schulen und Kitas“ mit ein. Zur Umsetzung hat das SMEKUL im Jahr 2021 fünf Projekte verwirklicht und stärkt diesen Absatzmarkt auch zukünftig.

MEHR SCHMACKHAFTE BIO-REGIONALE UND REGIONALE LEBENSMITTEL in der sächsischen Gemeinschaftsverpflegung stärken die regionale Wertschöpfung und die Esskultur.

1-ARBEITSHILFE „MEHR REGIO UND BIO-REGIO-PRODUKTE IN DER ÖFFENTLICHEN GEMEINSCHAFTS-VERPFLEGUNG“

Durch eine zielorientierte Leistungsbeschreibung können ausschreibende öffentliche Stellen von Verpflegungsleistungen in der Gemeinschaftsverpflegung erreichen, dass mehr regionale und bio-regionale Lebensmittel in öffentlichen Kantinen, wie zum Beispiel Schulen, Kitas und Behörden, zubereitet und angeboten werden, und so ihrer Vorbildfunktion gerecht werden. Das Vergaberecht enthält hierzu einige bislang wenig bekannte und zudem kaum genutzte Vorschriften.

Zur Unterstützung von Vergabestellen und Trägern öffentlicher Gemeinschaftsverpflegung hat das SMEKUL eine Arbeitshilfe „**Mehr Regio und Bio-Regio-Produkte in der Gemeinschaftsverpflegung**“ in Auftrag gegeben und veröffentlicht (**Arbeitshilfe Bio-Regio-Kantine**). Der schnelle Einstieg in das Thema gelingt mit der **Handreichung Bio-Regio-Kantine**.

Die Arbeitshilfe wurde auf der Grundlage von drei Fach-Workshops mit Wirtschaftsbeteiligten (Vergabestellen, Catering-Unternehmen, Kantinenbetreibende, Großhandels- sowie Unternehmen der Land- und Ernährungswirtschaft) erarbeitet. Weitere Fachministerien, das Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr (SMWA), das Sächsische Staatsministerium für Soziales (SMS), das Sächsische Staatsministerium für Kultus (SMK) sowie Wirtschafts- und Sozialpartner unterstützten das Projekt fachlich.

GUT ZU WISSEN

Was trägt zu mehr bio-regionalen Lebensmitteln in einer Leistungsbeschreibung bei?

- Richtige Weichenstellung (Loggestaltung)
- Beteiligung von Essensgästen (Bedarfsermittlung) und Markterkundung (Essensanbieter)
- Berücksichtigung von Produktgruppen (zum Beispiel Bio-Kartoffeln, Bio-Molkereiprodukten)
- Verwendung vom Saisonkalender Sachsen für Obst und Gemüse
- Regelungen für die Qualitätskontrolle



Abb. 11: Arbeitshilfe für Vergabestellen

2 – MARKTPLATZ „BIO-REGIO-KANTINE SACHSEN“

Unternehmen entdecken im Rahmen ihrer Nachhaltigkeitsstrategien zunehmend ihre Kantinen als Handlungsfeld. Mehr bio-regionale und regionale Lebensmittel im Essensangebot tragen zur Attraktivität der Kantinen und zu mehr Nachhaltigkeit des Unternehmens bei, sodass Küchenleitungen verstärkt von regionalen Lieferunternehmen zukaufen und bio-regionale Lebensmittel verwenden.

Im Rahmen von vier regionalen Vernetzungstreffen im Herbst 2021 und 2022 trafen sich deshalb Vertreterinnen und Vertreter von Catering-Unternehmen, Kantinen, Großhandels- sowie Unternehmen der Land- und Ernährungswirtschaft in Chemnitz, Leipzig, Dresden und Radebeul, um bio-regionale und regionale Produkte zu verkosten und Geschäftskontakte anzubahnen. Außerdem stellten innovative Küchenleitungen, Catering- und Großhandelsfirmen sowie weitere Unternehmen ihre erfolgreichen Konzepte für mehr bio-regionale und regionale Lebensmittel in der Gemeinschaftsverpflegung vor. Der **Marktplatz „BIO-REGIO-Kantine Sachsen“** soll verstetigt werden.

3 – NEUE SUCHFUNKTION IM PORTAL FÜR REGIONALE LEBENSMITTEL WWW.REGIONALES.SACHSEN.DE

Eine besondere **Angebotssparte für Gastronomiebetriebe und Unternehmen der Gemeinschaftsverpflegung** wurde im Jahr 2021 im Sächsischen Portal für Regionale Lebensmittel eingerichtet. Über 80 Anbieter, davon 23 mit Bio-Zertifizierung, haben sich auf die spezifischen Anforderungen in der Außer-Haus-Verpflegung spezialisiert.

4 – LEITFADEN ZUM VERANSTALTUNGSMANAGEMENT IM FREISTAAT SACHSEN

Das SMEKUL hat zudem eine Vorbildfunktion und nimmt diese in seinem Verantwortungsbereich wahr, indem zum Beispiel der Leitfaden zum Veranstaltungsmanagement im Freistaat Sachsen (2020) angepasst wurde. Dieser sieht nunmehr die Verwendung saisonaler Lebensmittel und die Prüfung von Angeboten aus ökologischem Landbau vor, ebenso wie die Nutzung des Portals www.regionales.sachsen.de, um regionale Anbieter zu finden.

5 – MEDIAMASSNAHMEN FÜR BIO-REGIONALE LEBENSMITTEL

Die Sensibilisierung junger Verbraucherinnen und Verbraucher sowie Eltern für regionale Bio-Lebensmittel erfolgte mit Instagram Reels und einer Bio-Regio-Kochbox-Kampagne von Influencerinnen und Influencern. Diese Zielgruppe ist für die besondere Qualität regionaler Bio-Lebensmitteln besonders affin.

BIO-REGIO-KANTINE – WIE GEHT ES WEITER?

Für engagierte Eltern wurde eine Argumentationshilfe zusammengestellt, die Gründe für mehr bio-regionale und regionale Lebensmittel in der Kita- und Schulverpflegung kurz zusammenfasst. Diese kann von Eltern in der Gremienarbeit in Kindergärten und Schulen genutzt werden, wenn Anforderungen an Essensanbieter erarbeitet werden (**10 gute Gründe für BIO+REGIO in Kita und Schule**). Das erfolgreiche Vernetzungsformat Marktplatz „BIO-REGIO-Kantine Sachsen“ wird fortgesetzt. Die Studie „Küchen-Training BIO-REGIO 2022“ erarbeitet Grundlagen für ein zukünftiges Angebot zum Wissenstransfer in Einrichtungen der Gemeinschaftsverpflegung, die mehr bio-regionale und regionale Lebensmittel einsetzen wollen. Ergebnisse aus vier Pilot-Trainings in Sachsen werden bis Ende 2022 ausgewertet.

Vergabestellen der öffentlichen Gemeinschaftsverpflegung soll im Jahr 2023 eine Online-Anwendung der Arbeitshilfe „Mehr Regio und Bio-Regio-Produkte in der öffentlichen Gemeinschaftsverpflegung“ zur Verfügung gestellt werden.

1.7 ÖKO-FELDTAGE 2025 IN SACHSEN

Seit 2017 werden Bio-Innovationen bei den Öko-Feldtagen, die unter der Schirmherrschaft des Bundes Ökologische Lebensmittelwirtschaft e. V. vom Forschungsinstitut für Biologischen Landbau Deutschland durchgeführt werden, präsentiert.

An umweltfreundlichen Bewirtschaftungsmethoden interessierte Landwirtinnen und Landwirte sowie Öko-Landwirtinnen und Öko-Landwirte können sich während der Öko-Feldtage umfassend informieren und diskutieren. Öko-Pflanzenbau und Öko-Tierhaltung, aber auch angewandte Forschung und Praxis stehen gleichermaßen im Zentrum der verschiedenen Angebote. Demonstrationsparzellen und innovative, neue Landmaschinen laden zur Begutachtung ein. In Fachforen diskutieren versierte Praktikerinnen und Praktiker, Beratende und Forschende mit dem Publikum der Öko-Feldtage. An einer Umstellung interessierte Landwirtinnen und Landwirte erhalten während der Öko-Feldtage einen soliden Einblick in alle Themengebiete der ökologischen Landwirtschaft und können so ihre Entscheidung fachlich weiter schärfen.

Die geplanten Öko-Feldtage unter dem Motto „Mehr Resilienz und Wasserschutz durch Öko-Landwirtschaft“ werden zeigen, wie das SMEKUL den Beitrag des ökologischen Landbaus zu mehr Wasserschutz und einer resilienten landwirtschaftlichen Produktion würdigt.

DAS SMEKUL UNTERSTÜTZT die Ausrichtung der Öko-Feldtage 2025 im Freistaat Sachsen unter dem Motto „Mehr Resilienz und Wasserschutz durch Öko-Landwirtschaft“.

GUT ZU WISSEN

Die Öko-Feldtage 2025 im Freistaat Sachsen sind die ersten Öko-Feldtage in den neuen Bundesländern.



Abb. 12: Demonstrationsparzellen und Aussteller der Öko-Feldtage 2022, Gladbacherhof, Villmar

2. VERLÄSSLICHE RAHMENBEDINGUNGEN FÜR ERFOLGREICHE BIO-BETRIEBE

2.1 SICHERUNG DER ÖKO-FLÄCHENPRÄMIE UND BIO-TEICHWIRTSCHAFT

— Eine verlässliche Öko-Flächenförderung für ökologisch wirtschaftende Betriebe nach der Förderrichtlinie Ökologischer/Biologischer Landbau (FRL ÖBL/2023) ist Grundlage für die Stärkung des ökologischen Landbaus in Sachsen und für die stetige Zunahme der ökologisch bewirtschafteten Fläche. Eine attraktive Öko-Flächenförderung für die Beibehaltung der ökologischen Bewirtschaftung sowie die Sicherstellung stabiler Umstellungsprämien, die die besonderen Herausforderungen in der Umstellungszeit abfedern, sind Fördergrundsätze des SMEKUL. Dieses Prinzip war in der Vergangenheit erfolgreich und hat auch bei einer Verdoppelung der ökologisch bewirtschafteten Nutzfläche in den Jahren 2015–2021 auf nunmehr insgesamt 9,2 Prozent gewährleistet, dass die Öko-Flächenförderung in Sachsen sicher an alle Antragsstellenden ausgezahlt werden konnte. Diese Strategie der Öko-Flächenförderung wird in der laufenden GAP-Förderperiode sowie in der neuen GAP-Förderperiode ab 2023 konsequent weiterverfolgt.

Aktive Landwirtinnen und Landwirte, die ihren Gesamtbetrieb nach den Anforderungen der neuen EU-Bio-Verordnung VO (EU) 2018/848 bewirtschaften, erhalten für alle landwirtschaftlichen Nutzflächen in Sachsen – ausgenommen sind unproduktive Flächen wie Brachen, Stilllegungsflächen u. ä. – eine nach Kulturgruppen abgestufte Öko-Flächenprämie. Für neu umstellende Betriebe wird wie bisher ab dem Jahr 2023 eine erhöhte Umstellungsprämie gewährt. Unabhängig davon werden bei der Erfüllung aller Zuwendungsvoraussetzungen sogenannte Transaktionskosten erstattet, die betriebliche Aufwendungen für Dokumentationsverpflichtungen im Rahmen der Bio-Kontrolle teilkompensieren.

Ökologisch wirtschaftende Betriebe werden aufgrund ihrer Leistungen für den Erhalt der Biodiversität in der Feldflur in Sachsen besonders geschätzt. Da Bio-Betriebe keine Herbizide einsetzen, wachsen auf ökologisch bewirtschafteten Flächen in der Regel mehr Ackerwildkräuter, die wiederum Nahrungsgrundlage für die heimische Fauna sind. Klee- und Luzernegras sind die tragenden Säulen ökologischer Fruchtfolgen und wirken der Bodenerosion entgegen.

MIT EINER ATTRAKTIVEN UND STABILEN ÖKO-FLÄCHENFÖRDERUNG schafft das SMEKUL die Grundlage für ein stetiges Wachstum des ökologischen Landbaus in Sachsen.

GUT ZU WISSEN

Im Jahr 2021 haben 830 Bio-Betriebe die Förderung des ökologischen/biologischen Landbaus wahrgenommen und entsprechend 76.200 Hektar Land ökologisch bewirtschaftet.

Ein gutes Drittel der Bio-Betriebe setzt zudem auf knapp zehn Prozent ihrer Fläche weitere besondere Bewirtschaftungsmaßnahmen nach der Förderrichtlinie Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen (FRL AUK/2015) um und unterstützt damit spezifische Zielsetzungen des Naturschutzes.

RASCH NACHSCHLAGEN – Öko-Flächenförderung und andere Förderangebote für Öko-Betriebe in Sachsen (Stand 2023)
www.landwirtschaft.sachsen.de/foerderung-22949.html

Um durch Synergieeffekte diese Wirkungen weiter zu verstärken, wird das SMEKUL die Öko-Flächenförderung nach der Förderrichtlinie Ökologischer/Biologischer Landbau (FRL ÖBL/2023) so weitreichend wie möglich mit Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen nach der Förderrichtlinie Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen (FRL AUK/2023) kombinierbar machen. Zusätzliche Bewirtschaftungsherausforderungen und einhergehende Mindererträge werden dabei als Differenzbetrag zur Öko-Flächenförderung gewährt beziehungsweise der höhere Förderbetrag der jeweiligen Richtlinie angesetzt.

Für das Jahr 2023 hat die Europäische Kommission die GLÖZ8-Verpflichtung zur Bereitstellung von vier Prozent der betrieblichen Ackerflächen mittels selbstbegrünter oder aktiv begrünter Brachen als Biodiversitätsbeitrag gelockert und die Flächen u. a. für den Anbau von Leguminosen – ohne Soja, von Sonnenblumen und Getreide (außer Mais) – geöffnet. In Deutschland sind davon Ackerflächen ausgenommen, die sowohl 2021 als auch 2022 als Brache-/Stilllegungsflächen codiert und nicht genutzt wurden, soweit dies nicht im Rahmen von AUKM-Fördermaßnahmen nach der ELER-VO (VO (EU)1305/2013) erfolgte.



Abb. 13: Rotklee gras – tragender Bestandteil ökologischer Fruchtfolgen

NEU: FÖRDERUNG DER BIO-TEICHWIRTSCHAFT IN SACHSEN

Teichwirtinnen und Teichwirte, die nach der EU-Bio-Verordnung VO (EU) 2018/848 bio-zertifiziert sind, können zukünftig nach der neuen Förderrichtlinie Teichwirtschaft und Naturschutz (TWN/2023) eine attraktive Förderung für ihre Bio-Karpfenproduktion beantragen. Die Prämie wird gewährt, um die höheren Aufwendungen für Bio-Satzfische und Bio-Futter zu kompensieren. Teichwirtinnen und Teichwirte, die ihre Karpfenproduktion auf „Bio“ umstellen wollen, können nach der neuen Förderrichtlinie Aquakultur und Fischerei (FRL AuF/2023) eine Förderung für die damit verbundenen Kosten in der Umstellungsphase beantragen.

GUT ZU WISSEN

Mehnjährige Blühflächen auf Ackerland sind ein wertvolles Nahrungsreservoir für Blütenbesucher wie Wildbienen, Hummeln, Falter u. a. Idealerweise über die gesamte Vegetationsperiode wachsen verschiedenste Blütenpflanzen unterschiedlichster Pflanzenfamilien, damit Insektenarten mit den verschiedensten Mundwerkzeugen Pollen und Nektar aufnehmen können (AUKM-Vorhaben AL.5c mit rund 1.800 Hektar in Sachsen).

GUT ZU WISSEN

Im Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft gibt es eine lange Tradition der naturnahen Bewirtschaftung der zahlreichen Teiche, deren Hauptfisch der Karpfen ist. Insgesamt werden in Sachsen über 90 Prozent der Teichflächen extensiv und naturschutzgerecht bewirtschaftet.

2.2 ERFOLGREICHER GENERATIONSWECHSEL: FÖRDERUNG VON EXISTENZGRÜNDUNGEN UND SICHERUNG DER HOFNACHFOLGE

— Junge Menschen mit Know-how und Unternehmergeist, die einen eigenen landwirtschaftlichen (Bio-)Betrieb in Sachsen gründen oder übernehmen wollen, sind der Motor für einen erfolgreichen Generationswechsel und Innovationen in der sächsischen Landwirtschaft. Die Ausrichtung des eigenen Betriebes auf ökologische Nachhaltigkeit, Ressourceneffizienz sowie Klimaanpassung und Resilienz ist ein wichtiger Hebel, um auch zukünftig erfolgreich Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau betreiben zu können.

Deshalb fördert das SMEKUL über die Richtlinie zur Unterstützung von Existenzgründungen und Hofnachfolgen in der Landwirtschaft (RL EHP/2021) nach Aufruf die überzeugendsten Junglandwirtinnen und -landwirte auf der Grundlage ihrer Geschäftspläne und berücksichtigt dabei auch Nachhaltigkeitskriterien. Pluspunkte erhalten Betriebskonzepte, wenn eine Umstellung auf den ökologischen Landbau oder eine Fortsetzung der Bio-Bewirtschaftung vorgesehen ist. Auch für eine hofeigene Verarbeitung und Vermarktung sowie für Existenzgründungen außerhalb der Hofnachfolge sind Pluspunkte vorgesehen.

Weitere Fördermöglichkeiten für junge Bio-Landwirtinnen und -Landwirte: Das Förderprogramm „Produktionssicherung“ der Landwirtschaftlichen Rentenbank finanziert Betriebsmittel und Folgeinvestitionen von landwirtschaftlichen Unternehmen in Deutschland. Besondere Konditionen erhalten junge Landwirtinnen und Landwirte unter 41 Jahren sowie Bio-Betriebe nach EG-Bio-VO (VO (EU) 2018/848).

DAMIT DER GENERATIONSWECHSEL ERFOLGREICH GELINGT und junge Betriebsleiter/innen ihre Betriebe innovativ, nachhaltig und ökologisch ausrichten können, fördert das SMEKUL Existenzgründende und Hofnachfolgende.

GUT ZU WISSEN

Ab 2023 werden die attraktiven Förderangebote der RL EHP/2021 zur Existenzgründung und für die Hofnachfolgen über die Richtlinie Landwirtschaft, Investition und Existenzgründung (RL LIE/2023) angeboten.

2.3 SICHERER FLÄCHENZUGANG UND EINE VERLÄSSLICHE AGRARSTRUKTUR

— Fast 15.200 Verkaufsvorgänge nach Grundstücksverkehrsgesetz (3.911 Hektar landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) beziehungsweise 0,44 Prozent der LF insgesamt) und 12.870 Pachtvorgänge nach dem Landpachtverkehrsgesetz (59.642 Hektar LF beziehungsweise 6,6 Prozent der LF insgesamt) wurden den Unteren Landwirtschaftsbehörden im Jahr 2021 zur Genehmigung vorgelegt oder zur Anzeige gebracht. Rückläufige Flächenverkäufe in Hektar zeigen eine insgesamt geringere Verkaufsbereitschaft bei zugleich steigenden Flächenpreisen an.

OBERSTE PRIORITÄT hat der Erhalt von Flächen auch für die Produktion von Bio-Lebensmitteln und Bio-Agrarrohstoffen. Share Deals werden mit dem neuen Sächsischen Agrarstrukturgesetz unter die Lupe genommen.

Für alle Betriebe ist der Boden das bedeutendste Produktionsmittel, welches zum Erhalt der regionalen Agrarstruktur und Ernährungssicherung der Bevölkerung dient. Der Wegfall von Pachtflächen ist gerade für kleinere und mittlere Betriebe oft existenzgefährdend.

Ökologisch wirtschaftende Betriebe sind jedoch in einem besonderen Maß darauf angewiesen, Flächen langfristig nutzen zu können, da neue Flächen eine mindestens zweijährige Umstellungszeit durchlaufen müssen.

Für die Vergabe von landeseigenen Flächen an ökologisch wirtschaftende Betriebe werden derzeit Grundsätze in einer interministeriellen Arbeitsgruppe (IMAG) unter Federführung des Sächsischen Staatsministeriums für Finanzen erarbeitet und abgestimmt.

GUT ZU WISSEN

Etwa 50 Prozent der Fläche Sachsens werden landwirtschaftlich genutzt. Von 896.300 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche sind 78,2 Prozent Ackerland, 21,2 Prozent Grünland, 0,6 Prozent Sonstiges (Obstanlagen, Rebland und Baumschulen). Circa 30 Prozent der landwirtschaftlich genutzten Flächen befinden sich im Eigentum der Bewirtschaftenden und circa 70 Prozent der landwirtschaftlich genutzten Flächen sind Pachtflächen – vor allem bei größeren Betrieben.

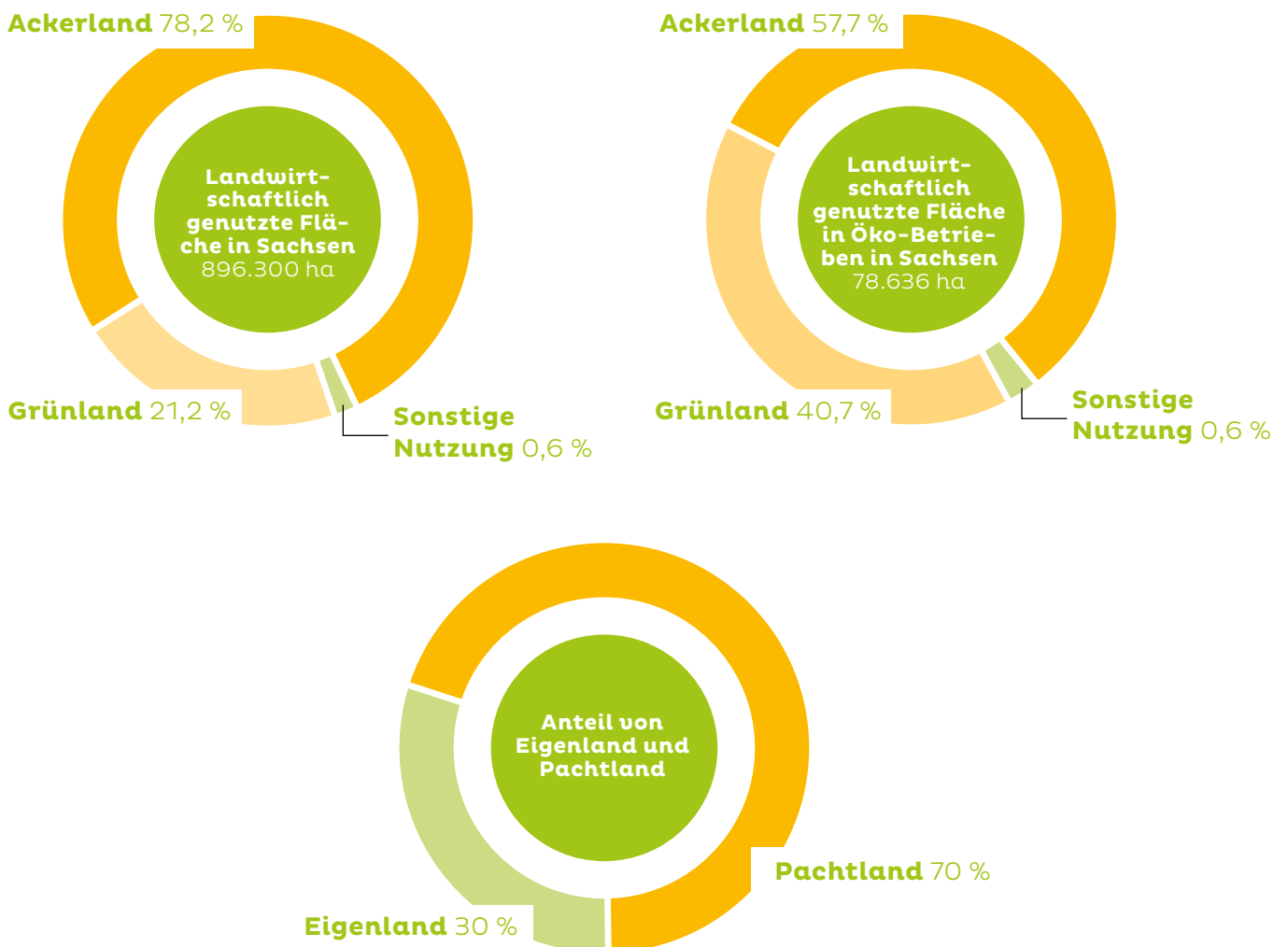


Abb. 14: Landwirtschaftlich genutzte Fläche in Sachsen und von Ökobetrieben sowie Anteil Eigen- und Pachtland (Sächsischer Agrarbericht in Zahlen 2022)

ZUGANG ZU FLÄCHEN (PRIVATER MARKT)

Damit Flächen für die landwirtschaftliche Produktion erhalten bleiben, müssen alle Verkäufe von land- und forstwirtschaftlichen Flächen > 0,5 Hektar nach dem Grundstücksverkehrsgesetz genehmigt werden. Die **Sächsische Landsiedlung GmbH (SLS)** kann bei Agrarflächenkauf durch Nichtlandwirtschaftsbetriebe bei einer Mindestgröße von zwei Hektar das siedlungsrechtliche Vorkaufsrecht ausüben, wenn auf öffentlichen Hinweis der Genehmigungsbehörde hin ein aufstockungsbedürftiger Landwirtschaftsbetrieb sein Erwerbsinteresse bekundet und er zum Kauf bereit und in der Lage ist. Dies kommt auch ökologisch wirtschaftenden Betrieben zugute.

Zudem schreibt die SLS landwirtschaftliche Grundstücke aus ihrem Pool sowie von Dritten über die Webseite www.sls-sachsen.de/leistungen/landwirtschaft zur Pacht aus.

Die Bodenverwertungs- und -verwaltungsgesellschaft GmbH (BVVG) schreibt alljährlich im Wege beschränkter Ausschreibungen landwirtschaftliche Nutzflächen zur Pacht oder zum Kauf aus. Im neuen Bundes-Koalitionsvertrag 2021–2025 wird vorgegeben, landwirtschaftlich genutzte BVVG-Flächen vorrangig an nachhaltig beziehungsweise ökologisch wirtschaftende Betriebe zu verpachten und nicht zu veräußern. BVVG-Flächen der Bodenverwertungs- und -verwaltungsgesellschaft GmbH machten 2021 knapp sieben Prozent der in Sachsen veräußerten landwirtschaftlich genutzten Flächen aus. Etwa elf Prozent der neu verpachteten Flächen in Sachsen wurden im Jahr 2021 durch die BVVG verpachtet.

ZUGANG ZU FLÄCHEN (LANDESEIGENE FLÄCHEN)

Mit der Verpachtung landeseigener Flächen sollen eine nachhaltige, biodiversitätsfördernde, biotopverbindende Landbewirtschaftung und Flächennutzung unter Beachtung der Ziele von Natur-, Boden- und Gewässerschutz sowie vielfältige und ausgeglichene Agrarstrukturen erhalten und entwickelt werden. Hierzu wird aktuell ein Katalog von Grundsätzen in einer IMAG entwickelt, die diesen Anspruch abbilden sollen. Damit soll eine Vorbildwirkung auf den landeseigenen Flächen erzielt werden. Zudem werden berechnete Interessen von Altpächterinnen und Altpächtern berücksichtigt sowie Verbände und Fachbehörden zu beabsichtigten Verpachtungen informiert.

AGRARSTRUKTURGESETZ

Durch Anteilskäufe (sogenannte Share Deals) an landwirtschaftlichen Unternehmen können erwerbende Gesellschafterinnen und Gesellschafter mittelbar einen wirtschaftlichen Zugriff auf die von den Unternehmen gehaltenen Eigentums- und Pachtflächen erlangen. Diese Share Deals unterliegen bislang keiner Kontrolle durch das Grundstücksverkehrsgesetz. Deshalb ist die Informationslage zu entsprechenden Übertragungen ungenügend. Auch besteht die Möglichkeit, dass überhöhte Flächenkonzentrationen in „einer Hand“ entstehen, die sich nachteilig auf die Entwicklung der Agrarstruktur auswirken können. Besorgniserregend ist des Weiteren die Preisentwicklung bei Kauf und Pacht landwirtschaftlicher Nutzflächen, auf die mit den Mitteln der geltenden gesetzlichen Vorschriften kaum noch Einfluss genommen werden kann. Das SMEKUL beabsichtigt, diesen und anderen nachteiligen Entwicklungen durch eine Neugestaltung des Bodenrechts im Rahmen der Verabschiedung eines Sächsischen Agrarstrukturgesetzes wirksam zu begegnen.

GUT ZU WISSEN

Das neue Sächsische Agrarstrukturgesetz (SächsASG) wird den Erwerb von Unternehmensbeteiligungen (Share Deals) an Landwirtschaftsbetrieben in die Grundstücksverkehrskontrolle einbeziehen.

FOLGENDE ZIELE STEHEN DABEI IM MITTELPUNKT:

- Sicherung einer breiten Streuung des Bodeneigentums und eines besseren Pachtflächenzugriffs unter regional verankerten Landwirtinnen und Landwirten sowie Grundeigentümerinnen und Grundeigentümern,
- Verhinderung einer zu hohen Bodenkonzentration in einer Hand,
- vornehmlich kapitalanlageorientierter Bodenzugriff (Kauf und Pacht) für außerlandwirtschaftliche Investoren und Nichtlandwirtschaftsbetriebe soll erschwert/verhindert werden,
- Dämpfung der Preisentwicklung bei Kauf und Pacht von Landwirtschaftsflächen,
- Stärkung der agrarstrukturverbessernden Einflussmöglichkeiten der Landsiedlungsgesellschaften auf den Bodenmarkt durch Weitung der Vorkaufsrechte.

2.4 ABSATZFÖRDERUNG UND MARKETING

Regionale Wertschöpfungsketten und deren Aufbau sind ein zentrales Anliegen des SMEKUL, weil mit kurzen Lieferketten und regionalen Verarbeitungsstrukturen die Wertschöpfung in der Region bleibt und wächst. Fruchtbare Stadt-Land-Beziehungen mit kurzen Wertschöpfungsketten vom Ort der Erzeugung bis zum Ort des Verbrauchs tragen zur Resilienz der sächsischen Land- und Ernährungswirtschaft bei und sind für alle Beteiligten ein Gewinn.

Insbesondere ökologische landwirtschaftliche Betriebe mit Direktvermarktung, aber auch Verarbeiter von Bio-Lebensmitteln können von den Chancen eines stark wachsenden Marktes partizipieren. Die Nachfrage nach Bio-Lebensmitteln wuchs in Deutschland im Jahr 2021 um 5,8 Prozent, setzte in diesem Jahr 15,87 Milliarden Euro um und erreichte im Vergleich zum Vorjahr zweistellige Zuwachsraten. Einige Food-Startups in Sachsen widmen sich ausschließlich der Herstellung von Bio-Lebensmitteln – von Bio-Kefir über Bio-Tempeh bis hin zu Bio-Schokoriegeln mit Hanf und Nüssen. Immer mehr Bäckereien legen eine Linie Bio-Vollkornbrot auf und backen damit ein Bio-Einstiegsprodukt für ihre Kundinnen und Kunden.

Innovative Unternehmen der Land- und Ernährungswirtschaft können die Fördermöglichkeiten der Richtlinie Absatzförderung der sächsischen Land- und Ernährungswirtschaft (FRL AbsLE/2019) oder das SMEKUL-Gemeinschaftsmarketing zur Teilnahme an regionalen und überregionalen Messen, wie zum Beispiel BioOst oder BIOFACH (Messen und Export - unter www.landwirtschaft.sachsen.de), nutzen (siehe Kapitel 3.1 Kommunikationsort Messe und Regionalportal). Auf der Grundlage der FRL AbsLE/2019 kann eine Förderung zur Erstellung von Marktstudien und Marketingkonzepten, für Werbe- und andere absatzfördernde Maßnahmen mit überbetrieblichem und produktunabhängigem Bezug beantragt werden. Auch eine Förderung von Vorhaben des Wissenstransfers sowie der Entwicklung und Umsetzung von Qualitätsprogrammen ist möglich.

DIE STÄRKUNG SÄCHSISCHER BIO-UNTERNEHMEN der Land- und Ernährungswirtschaft durch den Ausbau regionaler Wertschöpfungsketten ist ein Kernanliegen des SMEKUL.

GUT ZU WISSEN

Bio-Betriebe mit Direktvermarktung können eine Förderung nach Richtlinie Absatzförderung der sächsischen Land- und Ernährungswirtschaft (FRL AbsLE/2019) für ihr Hoffest beantragen, zum Beispiel während der Bio-Erlebnistage im September eines jeden Jahres.

IN PRÜFUNG DURCH DAS SMEKUL DER NEUE FÖRDERGEGENSTAND „ÖKO-UMSTELLUNGSPAUSCHALE“ BIO-LEBENSMITTEL BEREICHERN DAS PRODUKTSORTIMENT – AUF DEM WEG ZUR BIO-ZERTIFIZIERUNG

Die Teilnahme an der Bio-Zertifizierung ist für viele kleinere und mittelständische Unternehmen der Ernährungswirtschaft zunächst herausfordernd, weil häufig nicht bekannt ist, welche Bio-Anforderungen gelten und wie sie betriebsspezifisch umgesetzt werden können.

Hier setzt ein neuer Fördergegenstand der Richtlinie Absatzförderung der sächsischen Land- und Ernährungswirtschaft (FRL AbsLE/2019) an, den das SMEKUL im laufenden Jahr 2023 in die Richtlinie aufnimmt. Der Fördergegenstand ist geeignet für sächsische Kleinst-, kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sowie sächsische Betriebsstätten von Catering-Unternehmen.

Unternehmen, die sich erstmalig bio-zertifizieren lassen – sei als Fleischerei für die Herstellung einiger Bio-Wurstsorten oder als Catering-Unternehmen – können nach Neufassung der Richtlinie Absatzförderung der sächsischen Land- und Ernährungswirtschaft (FRL AbsLE/2019) eine Bio-Umstellungspauschale beantragen. Mit einem Pauschalbetrag werden anteilig die betrieblichen Aufwendungen für die Vorbereitung der Bio-Zertifizierung gefördert, zum Beispiel Ableitung der erforderlichen Bio-Vorbeugemaßnahmen, Schulung der Mitarbeitenden, Anpassung der Warenwirtschaft.

2.5 BIO-REGIO-MODELLREGIONEN

„Wir wollen Regionalität strategisch aus der Nische hin zu Systemrelevanz bringen. Dies können wir nur gemeinsam mit Landwirtinnen und Landwirten, Verarbeitenden, der Lebensmittelbranche insgesamt und dem Einzelhandel in Sachsen erreichen.“ (Staatsminister Wolfram Günter)

IN SÄCHSISCHEN BIO-REGIO-MODELLREGIONEN entstehen fruchtbare Stadt-Land-Beziehungen auch für bio-regionale Wertschöpfung.

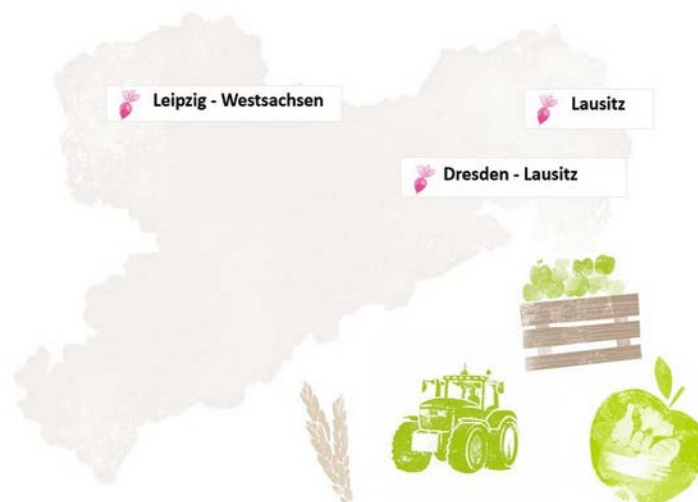


Abb. 15: Sächsische BIO-REGIO-Modellregionen www.bio-regio-sachsen.de

BIO-REGIO-MODELLREGIONEN – FÜR MEHR REGIONALE UND BIO-REGIONALE WERTSCHÖPFUNG

In den BIO-REGIO-Modellregionen werden mit konkreten kleinräumigen Initiativen Verbrauchende und Erzeugende zusammengebracht und Projektideen zu kurzen Wertschöpfungsketten umgesetzt. In Ergänzung zu AgiL – Sächsische Agentur für Regionale Lebensmittel agieren die Regionen nicht sachsenweit und arbeiten kleinmaßstäbiger. Die Schwerpunktsetzungen erfolgen auf der Grundlage von regionalen Konzepten und umfassen sowohl ökologische als auch konventionelle regionale Wertschöpfungsketten. Vor Ort kümmern sich die Regionalmanagerinnen in aktuell drei BIO-REGIO-Modellregionen. Diese werden vom SMEKUL mit Mitteln des Freistaats Sachsen aus der Förderrichtlinie Absatzförderung der sächsischen Land- und Ernährungswirtschaft (FRL AbsLE/2019) unterstützt.

BIO-REGIO-MODELLREGION „LAUSITZ“

LEADPARTNER Kraftwerk Hirschfelde

IM FOKUS: Neue kurze Wertschöpfungsketten für Lebensmittel sind ein wichtiger Baustein für die nachhaltige Entwicklung der Lausitz. Alte Nutzpflanzen, wie zum Beispiel Zittauer Gelbe Zwiebel oder Waldstaudenroggen, sollen auf den benachteiligten Böden der Lausitz angebaut und zu schmackhaften Lebensmitteln veredelt werden.

BIO-REGIO-MODELLREGION „LEIPZIG-WESTSACHSEN“

LEADPARTNER Ernährungsrat Leipzig

IM FOKUS: Eine lebenswerte Region, in der landwirtschaftliche Urproduktion und Umweltschutz Hand in Hand arbeiten, um enge Stadt-Land-Beziehungen aufzubauen. Die Stärkung bio-regionaler Vermarktungskonzepte führt zu mehr regionaler Identität und sozialem Zusammenhalt.

BIO-REGIO-MODELLREGION „DRESDEN-OSTLAUSITZ“

LEADPARTNER Kraftwerk Hirschfelde

IM FOKUS: Mit einer virtuellen Brücke werden die Erzeugerregion Lausitz inklusive der traditionellen Gartenbaustadt Zittau und die Konsumentenregion Dresden verbunden. Das Regionalmanagement kümmert sich an beiden Standorten, damit aus der virtuellen Brücke eine fruchtbare Verbindung wird.

BIO-REGIO-MODELLREGIONEN FÜR GANZ SACHSEN

Regionalmanagements sollen auch zukünftig den Aufbau kurzer Wertschöpfungsketten durch Vernetzung und Information in den sächsischen Regionen vor Ort unterstützen können. Deshalb werden weitere BIO-REGIO-Modellregionen in der neuen Förderperiode ab 2023 aus ELER-Mitteln über die Förderrichtlinie Wissensaustausch, Innovationen und Netzwerke (FRL WIN/2023) eine Förderung erhalten können. Geplante Arbeitspakete der neuen BIO-REGIO-Modellregionen werden auch touristische Entwicklungsziele einschließen können, wenn die Wertschöpfung landwirtschaftlichen Betrieben zugutekommt. Dies deckt sich mit den Zielen der Tourismusstrategie 2025 des SMWA, in der der Erhalt regionaltypischer Potenziale mit der Entwicklung regionaler Wirtschaftskreisläufe als wichtiger Baustein für den nachhaltigen Tourismus, einschließlich der Gastronomie, adressiert wird.

2.6 INVESTITIONEN, INNOVATIONEN UND MEHR KNOW-HOW IM ÖKOLOGISCHEN LANDBAU

Erhebliche Investitionen während der Umstellung auf den ökologischen Landbau und für eine betriebliche Diversifizierung sind erforderlich, damit Betriebe auch im ökologischen Landbau erfolgreich wirtschaften. Innovative Umstellungs- und Bio-Betriebe können ab 2023 mit einer attraktiven Grundförderung plus Zuschlag aus der Förderlichtlinie Landwirtschaft, Investition und Existenzgründung (FRL LIE/2023) verlässlich planen.

Die Umstellung auf den ökologischen Landbau geht in der Regel mit einer Änderung der Produktionsverfahren und Infrastrukturen eines Betriebes einher. Neue Kulturpflanzenarten werden in die Fruchtfolge integriert, die Beikrautregulierung erfolgt ausschließlich mechanisch und in der Tierhaltung sind oft Stallumbauten, im Lager Erweiterungen notwendig. In vielen Fällen ist eine Umstellung auch mit Investitionen in den Aufbau oder eine Erweiterung von Verarbeitungs- und Vermarktungskapazitäten verbunden. Eine gute Vorbereitung auf Grundlage eines Umstellungsplanes, solide Kompetenzen der Betriebsleitung in Acker-, Pflanzenbau und Tierhaltung und motivierte Mitarbeitende sind wichtige Bausteine für eine erfolgreiche Umstellung auf den ökologischen Landbau. Auch in der neuen Förderperiode ab 2023 werden Investitionen, Wissenstransfer und Innovationen im Bereich des Ökolandbaus unterstützt.

FÖRDERUNG VON INVESTITIONEN IN DER LAUFENDEN EU-FÖRDERPERIODE 2014–2020 (+2)

Mittels der Richtlinie Landwirtschaft, Innovation und Wissenstransfer (RL LIW/2014 Teil B.II.1) wurden Fördermittel für einzelbetriebliche Investitionen in Tranchen nach Aufruf bewilligt. In der gesamten GAP-Periode 2014–2020 (+2) werden im Freistaat Sachsen circa 173 Millionen Euro ausgeschüttet. Landwirtschaftliche Betriebe, gartenbauliche Betriebe und Betriebe mit Sonderkulturen werden unterstützt, um ihren Anbau klimaresilienter und nachhaltiger auszurichten, um tierwohlgerichtete Stallumbauten vornehmen zu können, um die hofnahe Verarbeitung und Vermarktung auszubauen und um Geschäftsprozesse zu digitalisieren.

Ökologische Betriebe haben traditionell eine enge Verbindung zu Verbrauchenden. Mit ihren Aktivitäten im Bereich Verarbeitung und Vermarktung sind sie damit wichtiger Ausgangspunkt für regionale und resiliente Wertschöpfungsketten. Mittels betrieblicher Veredelung ihrer Uerzeugnisse u. a. zu Brot, Joghurt, Käse und Wurst entstehen handwerkliche und schmackhafte Bio-Lebensmittel, die zum Betriebseinkommen beitragen.

MIT ZUSCHLÄGEN ZUM BASISFÖRDERSATZ für Investitionen stärkt das SMEKUL die Innovationskraft von Umstellungs- und Bio-Betrieben ab dem Jahr 2023.

GUT ZU WISSEN

Damit erforderliche Investition, zum Beispiel in Anlagen, in Maschinen oder in die Verarbeitung, nicht zum Hemmnis für die Umstellung werden, ist vorgesehen, dass Betriebe, die ökologisch wirtschaften, in der neuen EU-Förderperiode 2023–2027 im Rahmen der Angebote der Investitionsförderung in der Landwirtschaft einen Zuschlag von 5 Prozent auf den Basisfördersatz bei baulichen Maßnahmen erhalten. Pluspunkte gibt es bei der Bewertung von Vorhaben für die Bio-Zertifizierung. Die Spanne der Gegenstände und Einrichtungen, die auch für die hofnahe Verarbeitung gefördert werden können, ist weit und reicht von betrieblichen Anlagen zur Müllerei über Ölmühlen für die Kaltpressung bis hin zum Aufbau von Onlinevermarktung und -vertrieb.

WISSENSTRANSFER IN DER LAUFENDEN EU-FÖRDERPERIODE 2014–2020 (+2)

Wissbegierige Mitarbeitende und der eigene Anspruch, exzellenter zu werden, sind die Grundlage für die stetige Weiterentwicklung und den wirtschaftlichen Erfolg eines landwirtschaftlichen Betriebes. Aus- und Fortbildung sind der Schlüssel hierzu. Deshalb unterstützt das SMEKUL seit vielen Jahren Wissenstransferprojekte und Demonstrationsvorhaben u. a. der Bio-Anbauverbände in Sachsen im Rahmen des zweiten Förderbausteins der Richtlinie Landwirtschaft, Innovation und Wissenstransfer (RL LIW/2014 Teil B.II.2). Teilnehmende profitieren von Fachvorträgen kompetenter regionaler und überregionaler Bio-Beraterinnen und -Berater, externer Referentinnen und Referenten sowie versierter Praktikerinnen und Praktiker. Auch in Zukunft sollen Bio-Anbauverbände und andere Anbieter Fachveranstaltungen und Workshops u. a. zu Themen des ökologischen Landbaus mittels Förderung nach der Förderrichtlinie Wissensaustausch, Innovationen und Netzwerke (FRL WIN/2023) durchführen können. Damit stärkt das SMEKUL auch zukünftig die Kompetenzen in der sächsischen Land- und Ernährungswirtschaft auf vielfältige Weise. Kenntnisse im und über den ökologischen Landbau sollen weiterhin auch berufsbegleitend erworben werden können.

FÜR VORDENKERINNEN UND VORDENKER SOWIE INNOVATIVE AKTEURINNEN UND AKTEURE

Europäische InnovationsPartnerschaft – EIP AGRI

Innovative Vorhaben zu Themen des ökologischen Landbaus und kurzer Wertschöpfungsketten sind auch in der neuen EU-Förderperiode ab dem Jahr 2023 willkommen. Sowohl die Konzipierung als auch die Durchführung von innovativen Pilotprojekten sind förderfähig nach der Richtlinie Wissensaustausch, Innovationen und Netzwerke (FRL WIN/2023).

Unterstützung erhalten Interessierte bei der **Sächsischen Vernetzungsstelle der EIP AGRI**.

In der laufenden EU-Förderperiode 2014–2020 (+2) wurden insgesamt 25 EIP-AGRI-Projekte gefördert. In acht Vorhaben wurden unter Beteiligung der Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Dresden (Professur Ökologischer Landbau) Problemlösungen für den ökologischen Landbau entwickelt. So konnte Weißklee, der mit hoher Schnitffrequenz geerntet wurde, erfolgreich in der Fütterung von Bio-Legehennen eingesetzt werden. Für einen ökologischen Milchviehbetrieb in Mittelgebirgslage wurde ein Anbausystem für Silomais entwickelt, welches mittels Dammkultur die Jugendentwicklung beschleunigt und damit den Flächenertrag signifikant steigert.

Bio-Betriebe und ihre Verbände sind aufgerufen, sich in der Findungs- und Vorbereitungsphase von EIP-AGRI-Projekten zu engagieren, die Chancen für den ökologischen Landbau zu nutzen und sich mit neuen und spannenden Projekten einzubringen.



2.7 ANGEBOTE FÜR DIE ERNÄHRUNGSWIRTSCHAFT UND WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG SACHSEN (WFS)

— Mit Fördermitteln der Förderrichtlinie Marktstrukturverbesserung (FRL MSV/2015) aus der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) und der 1. Säule der GAP stärkt das SMEKUL ein marktgerechtes Wachstum des ökologischen Landbaus und der Bio-Verarbeitung in Sachsen. Das SMEKUL setzt sich zusammen mit den Ländern aktiv für eine Erweiterung der Förderangebote in der GAK für Vorhaben der ökologischen und regionalen Verarbeitung und Vermarktung ein.

INNOVATIVE UNTERNEHMEN der Bio-Ernährungswirtschaft sind der Schlüssel für mehr Absatz sächsischer Bio-Produkte – mit attraktiven Förderangeboten und Wissenstransfer stärkt das SMEKUL diesen Sektor.

INVESTITIONEN IN GEBÄUDE, ANLAGEN, MASCHINEN UND GERÄTE

Für Verarbeitungs- und Vermarktungsunternehmen der sächsischen Ernährungswirtschaft, die ihre Wettbewerbsfähigkeit oder Ressourceneffizienz verbessern wollen, ist eine Förderung nach der Förderrichtlinie Marktstrukturverbesserung (FRL MSV/2015) ein wirksames Instrument. Fördermittel können für den erfolgreichen Aufbau neuer Bio-Produktionslinien, die Einführung innovativer Bio-Produkte oder den nachhaltigen Umbau bestehender Kapazitäten verwendet werden.

Attraktive Förderangebote sind für Bio-Unternehmen vorgesehen. Sie kommen in den Genuss von höheren Fördersätzen, bei niedrigeren Einstiegsschwellen und einem breiten Spektrum an förderfähigen Investitionen. Dieses Angebot gilt auch für Erzeugerorganisationen (EO) im Bio-Bereich sowie Unternehmen, die Betriebsstätten in Sachsen betreiben. Details zu zuwendungsfähigen Kosten, Fördervoraussetzungen, Förderausschlüssen, Begünstigten und Art und Höhe der Zuwendungen sind der Richtlinie zu entnehmen **FRL MSV/2015**. Die Sächsische Aufbaubank (SAB) ist hierfür die zuständige Antragstelle Antragstellung **FRL MSV/2015**.



Abb. 16: Handwerkliche Bio-Hofbäckerei – Bio-Leinsamenbrot

BIO-VERARBEITENDE FÖRDERN MIT MITTELN DER MARKTSTRUKTURVERBESSERUNG

Für die Förderung von Lebensmittel-Verarbeitenden stehen jährlich über drei Millionen Euro Zuschüsse zur Verfügung. Als Gemeinschaftsaufgabe werden die zur Verfügung stehenden Mittel zu 60 Prozent aus Bundes- und zu 40 Prozent aus Landesmitteln finanziert. Seit 2015 wurden über 100 investive Vorhaben mit einem Investitionsvolumen von über 94 Millionen Euro und Zuwendungen in Höhe von 21,2 Millionen Euro bewilligt. Diese Förderung trägt in Sachsen zur Entwicklung von wettbewerbsfähigen Verarbeitungs- und Vermarktungsstrukturen sowie zu resilienten, regionalen Wertschöpfungsketten auch im Bio-Sektor bei.

GUT ZU WISSEN

Um den Einstieg in die Bio-Verarbeitung zu erleichtern, beträgt die minimale Investitionssumme 10.000 Euro anstatt 30.000 Euro, wenn Bio-Erzeugnisse verarbeitet werden.

Tab. 2: Fördervorhaben aus Mitteln der FRL MSV/2015

	2018	2019	2020	2021	2022
ausgezählte Mittel in Euro	3.947.627	2.396.963	5.140.510	2.674.844	2.081.195
darunter Bio-Vorhaben	851.424	1.133.074	342.430	56.224	274.836
Bio-Vorhaben in Prozent der Mittel	21,6	42,3	6,7	1,1	13,2
Anzahl Vorhaben	18	22	31	29	25
darunter Bio-Vorhaben	1	4	1	2	6

GUTE BEISPIELE FÜR GEFÖRDERTE BIO-INVESTITIONEN

Folgende und andere Investitionen von Bio-Verarbeitungsunternehmen konnten mittels einer Förderung aus der FRL MSV/2015 realisiert werden:

- die Erweiterung eines Getreidelagers,
- die Modernisierung einer Vermahlungsanlage,
- die Anschaffung von Fleischverarbeitungsmaschinen,
- die Anschaffung von Klima- und Kälteanlagen.

ANGEBOTE MIT EINER ERZEUGERORGANISATION (EO) BÜNDELN UND DIE VERMARKTUNG VERBESSERN

In Deutschland sind 692 EO anerkannt (2018), in Sachsen beträgt ihre Anzahl 24 (2022). EO werden im Rahmen der GAP oder der GAK gefördert, um die Vermarktungsposition von landwirtschaftlichen Betrieben gegenüber ihren Abnehmerinnen und Abnehmern zu stärken. Die Sächsische Aufbaubank SAB ist die zuständige Antragstelle nach der FRL MSV/2015. Erzeugerzusammenschlüsse, die Qualitätsprodukte, zum Beispiel Bio-Produkte, erfassen, verarbeiten und vermarkten, können um 15 Prozentpunkte höhere Zuwendungshöchstgrenzen ausschöpfen. Damit unterstützt das SMEKUL das Ziel eines marktgerechten Wachstums des ökologischen Landbaus in Sachsen.

GUT ZU WISSEN

Ein Drittel der sächsischen Gemüsefläche wird ökologisch bewirtschaftet. Damit noch mehr sächsisches Bio-Gemüse in der Frischetheke und in der Verarbeitung angeboten werden kann, wurde am 3. September 2021 die Bio-Gemüse regional AG (= Absatzgemeinschaft) als EO gegründet (www.biogemuese-ag.de) und mit GAP-Mitteln unterstützt.

ÖKO-FLEISCH UND REGIONALE SCHLACHTSTRUKTUREN

Das Grünland in sächsischen Mittelgebirgsregionen vom Vogtland bis ins Erzgebirge, der Elbaue, aber auch im Spree- und Neißegebiet liefert wertvolles Futter für Bio-Rinder. Die Erzeugung von Bio-Milch und Bio-Rindfleisch sind wichtige Kernelemente des ökologischen Landbaus in Sachsen. Auch Bio-Geflügel, Bio-Schafe, Bio-Ziegen und die biologische Imkerei gehören zum sächsischen Ökolandbau. Vergleichsweise wenige Schweine werden in Sachsen ökologisch erzeugt. Gute Standortvoraussetzungen können derzeit nicht ausgleichen, dass im Falle des Auftretens von Afrikanischer Schweinepest (ASP) gravierende Auflagen für Öko-Betriebe verhängt werden müssen, die die Wirtschaftlichkeit der Öko-Schweinerzeugung stark beeinträchtigen können.

Mittels Fachstellungnahmen der zuständigen Behörde (LfULG) wird das fachlich zuständige Sächsische Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt (SMS) bei einzelfallbezogenen Entscheidungen für betroffene Betriebe einbezogen, um die Öko-Schweinehaltung aufrechterhalten zu können. Zudem wurde 2022 ein Forschungs- und Entwicklungsvorhaben zur Auslaufhaltung von Schweinen unter ASP-Bedingungen durch das LfULG ausgeschrieben. Mithilfe des Projekts sollen Kriterien erarbeitet und überprüft werden, die besonders tiergerechte Haltungsverfahren (Auslaufhaltung) für Hausschweine auch bei besonderem Tierseuchenrisiko, wie der ASP, zulassen können. Außerdem wird untersucht, welche ökonomischen Folgen sich für die Betriebe ergeben.

Regionale, hofnahe Schlachtstätten, aber auch die Weidetötung sind zwei Alternativen zu größeren Schlachtstätten, um Bio-Tiere aus Sachsen zu schlachten. Der Weideschuss von ganzjährig auf der Weide gehaltenen Rindern ist besonders für Betriebe mit Direktvermarktung interessant.

Deshalb setzt sich das SMEKUL mit verschiedenen Vorhaben und der Förderung nach Förderrichtlinie Marktstrukturverbesserung (FRL MSV/2015) auch für Verarbeitende von Bio-Fleisch ein. Handlungsempfehlungen und Vermarktungsoptionen für Bio-Fleisch über digitale Vermarktungsplattformen untersucht das LfULG im Rahmen des **Forschungs- und Entwicklungsvorhabens REGINA öko**. Ergebnisse sind für das 1. Quartal 2023 angekündigt.

UNTERSTÜTZUNG DER BIO-ERNÄHRUNGSWIRTSCHAFT DURCH DIE WFS

Mit ihren Geschäftsfeldern strategische und Branchenarbeit, Absatzförderung und Kooperationen sowie Akquisition und Ansiedlung handelt die Wirtschaftsförderung Sachsen WFS im Auftrag des SMEKUL auch für Unternehmen der Bio-Lebensmittelwirtschaft. Die Weiterentwicklung der klein- und mittelständischen Strukturen der Ernährungswirtschaft in Sachsen steht dabei besonders im Fokus.

BRANCHENARBEIT IN DER ERNÄHRUNGSWIRTSCHAFT

Die Nutzung vorhandener und der Aufbau weiterer Kapazitäten zur Lebensmittelverarbeitung in Sachsen bieten ein großes Potenzial zur Steigerung der Wertschöpfung im Segment ökologisch erzeugter Lebensmittel. Besondere Herausforderungen in der Bio-Verarbeitung ergeben sich aus spezifischen Anforderungen an Roh- und Hilfsstoffe, durch Herausforderungen bestimmter Verarbeitungsverfahren sowie aufgrund von Dokumentationen für die Bio-Kontrolle. Insbesondere in Unternehmen mit Parallelproduktion „Bio“ und „konventionell“ erwachsen daraus besondere Anforderungen an das Lieferanten- und Kundenmanagement, das Risiko- und Qualitätsmanagement sowie die Produktionsorganisation.

An diesen Herausforderungen setzt die strategische und Branchenarbeit für die Ernährungswirtschaft der WFS im Auftrag des SMEKUL an, deren Schwerpunkte Regionalität und Nachhaltigkeit sowie spezielle Aspekte der Produktion von bio-zertifizierten Lebensmitteln sind.

PROJEKTWERKSTÄTTEN – TRANSFER UND VERNETZUNG

Maßnahmen der WFS zur Stärkung regionaler Verarbeitungsstrukturen schaffen insbesondere für qualitätsgeleitete Wertschöpfungsketten, wie zum Beispiel bio-zertifizierte, neue Markterschließungspotenziale. Projektwerkstätten der WFS widmen sich zum Beispiel Themen wie: „Innovative Produkte für sich wandelnde Märkte sowie Neue Technologien“, „Materialien für nachhaltige Prozesse im Bereich Ernährungswirtschaft/Verarbeiterstufe“ sowie „Maßnahmen zur Verbesserung der Bodenqualität und Diversifizierung von Wertschöpfungslinien“. Die Öko-Landwirtschaft beziehungsweise Primärerzeugerstufe wird durch die interdisziplinär agierende WFS, die Schnittstellen zu anderen Branchen nutzt, ausdrücklich miteinbezogen.

Darüber hinaus gestaltet die WFS Vernetzungs- und Transferformate sowie Fachveranstaltungen mit – beispielhaft das „SACHSEN! Innovationsforum AgriFood“ auf der agra2022, den „Mitteldeutschen Ernährungsgipfel“ oder das „Lebensmittelforum Sachsen“ –, die den Akteurinnen und Akteuren der Wertschöpfungskette Öko-Lebensmittel entsprechende Plattformen bieten.

ABSATZFÖRDERUNG UND KOOPERATIONEN

Die Markterkundung und der Markteinstieg durch die Organisation von Gemeinschaftsständen und Begleitprogrammen bei Leit- und Bio-Fachmessen sowie Unternehmer- und Studienreisen mit ernährungswirtschaftlichem Schwerpunkt sind ein weiterer Arbeitsschwerpunkt der WFS. Beispielhaft seien hier die Interaktionsplattform „SO GEHT SÄCHSISCH Landhausküche“ auf der Fachmesse ISS GUT! 2021 sowie die Studienreise „Impulse zur BIO-REGIO-Vermarktung nach Österreich“ im Jahr 2022 genannt. Der bio-regionalen Wertschöpfung in besonderem Maße verpflichtet ist die „Mitteldeutsche Warenbörse“, die gleichermaßen eine Plattform für lokale Spezialitäten wie nationale Markenartikel ist und zwei Ziele verfolgt:

1. Etablierung (bio-)regionalspezifischer Sortimente und
2. Entwicklung des gleichberechtigten gesamtdeutschen Marktzugangs.

GUT ZU WISSEN

Über 1.500 Bäckereien, Konditoreien, Fleischereien und weitere Handwerksbetriebe sowie etwa 370 Unternehmen der sächsischen Ernährungswirtschaft mit mehr als 20 Beschäftigten sind Ansprechpartner für die regionale Wertschöpfung.

Insgesamt 472 Unternehmen in Sachsen, die Lebensmittel verarbeiten, lagern, handeln und importieren, sind bio-zertifiziert (Stand 31. Dezember 2021).

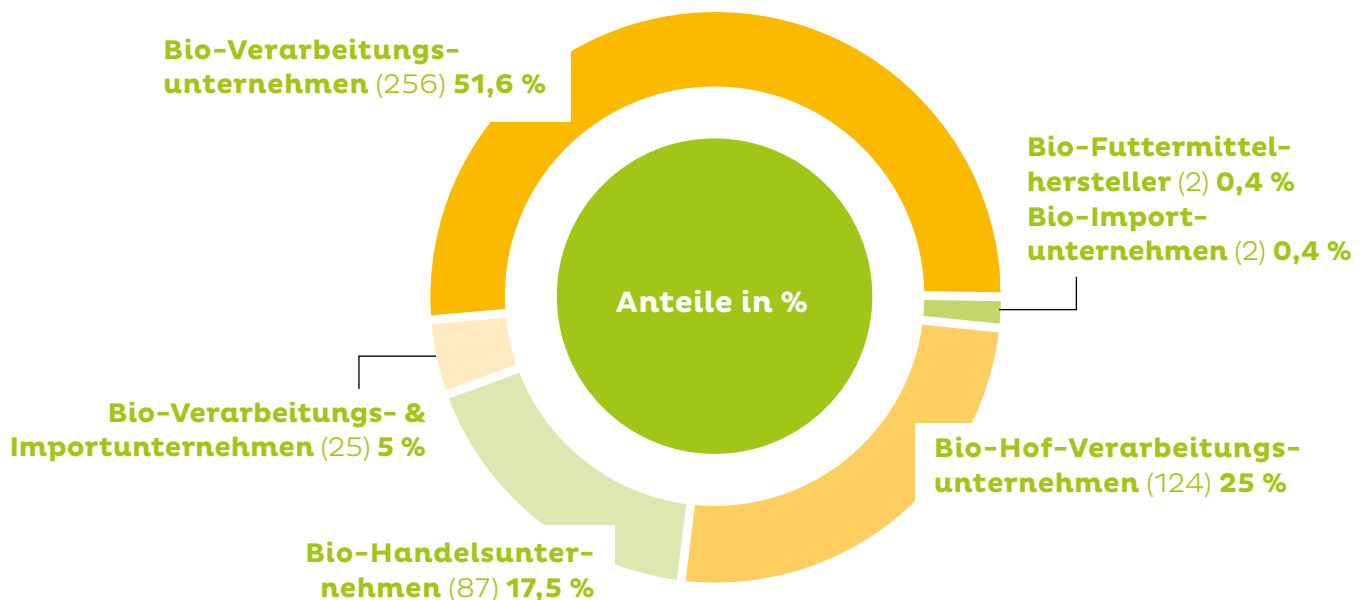


Abb. 17: Anteile verarbeitender, handelnder und importierender Bio-Unternehmen in Sachsen (Stand 31. Dezember 2021)

2.8 SOLIDARISCHE LANDWIRTSCHAFT (SOLAWI) IN SACHSEN MIT UND OHNE BIO-ZERTIFIZIERUNG

— In regionalen Kreisläufen zu denken und zu handeln sowie Obst und Gemüse nicht nur nach Lust und Laune, sondern nach der Saison zu genießen, sind nur zwei Aspekte einer solidarischen Landwirtschaft. Verbrauchende und Erzeugende kommen in Solawis in unterschiedlichen Organisationsformen zusammen. Erzeugende können damit ihren Anbauplan verbindlich auf die Anzahl der vergebenen Ernteanteile (Mitglieder) ausrichten und haben einen verlässlichen Absatz. Die hergestellten Lebensmittel sowie die Produzentinnen und Produzenten erfahren eine besondere Wertschätzung durch das Verbrauchervertrauen.

MITEINANDER WIRTSCHAFTEN IN SOLIDARITÄT – die gemeinschaftsgetragene Produktion von Lebensmitteln in solidarischen Landwirtschaften (Solawis) stärkt den Zusammenhalt.



Abb. 18: Auslieferung Ernteanteile einer solidarischen Landwirtschaft

Verbrauchende (Mitglieder) erhalten frisches regionales Obst und Gemüse u. a., zumeist aus Bio-Anbau. Beiträge für Ernteanteile ergeben sich aus den Bewirtschaftungskosten, sind transparent und ermöglichen faire Löhne für Erzeugende. Solawis sehen häufig Staffelbeiträge für Ernteanteile vor und ermöglichen Solidarität zwischen den Mitgliedern. Nicht zuletzt und freiwillig sind Mitglieder eingeladen, bei der Ernte zu helfen oder Gehölzstreifen zu pflanzen.

„SOLAWI-PRODUKTE VERLIEREN IHREN PREIS – UND ERLANGEN EINEN WERT.“

Weil solidarische Landwirtschaften einen Platz in der Agrarkultur Sachsens haben, den Selbstversorgungsgrad mit regionalen Lebensmitteln erhöhen und eine enge Verbindung zwischen Betrieben und Verbrauchenden ermöglichen, unterstützt das SMEKUL die solidarische Landwirtschaft durch Vernetzungsangebote u. a. der AgiL – Sächsische Agentur für Regionale Lebensmittel und in den BIO-REGIO-Modellregionen. Zudem prüft das SMEKUL einen neuen Fördergegenstand für solidarische Landwirtschaften in der Förderrichtlinie Absatzförderung in der Land- und Ernährungswirtschaft (FRL AbsLE/2019).

STÄRKUNG DER SOLIDARISCHEN LANDWIRTSCHAFT IN SACHSEN

Seit 2021 bietet das SMEKUL spezifische Fach-Workshops für die solidarische Landwirtschaft an und unterstützt zum Beispiel das Forschungsprojekt InnoLand-Sachsen – Innovative Modelle für eine nachhaltige und regionale Wertschöpfung: Synergien und Potenziale der Solidarischen Landwirtschaft (**InnoLand**). Ein aktuelles Forschungs- und Entwicklungsvorhaben am LfULG befasst sich mit der Weiterentwicklung von Solawis durch Diversifizierung. Den eku-Sonderpreis-2021 erhielt eine Solawi zur Anschaffung eines Lastenrades.

GUT ZU WISSEN

Solidarische Landwirtschaften sind ausschließlich auf regionale Versorgung ausgerichtet, jedoch nicht immer bio-zertifiziert. Im Betriebskonzept können Mitglieder der Solawi nachlesen, nach welchen Prinzipien der Anbau erfolgt.

3. KOMMUNIKATION WIRKT VOM FELD BIS ZUM TELLER

3.1 KOMMUNIKATIONSORT MESSE UND REGIONALPORTAL

Die Unterstützung von Bio-Fachmessen ist ein Schwerpunkt der Messförderung des SMEKUL. Denn sächsische Bio-Produkte sind nicht nur in Sachsen nachgefragt. Zudem trägt eine Diversifizierung von Absatzmärkten dazu bei, die regionale Wertschöpfung in der Land- und Ernährungswirtschaft in Sachsen zu stärken.

Bio-Messen, die ökologische Lebensmittel in den Mittelpunkt stellen, sind der Ort für Bio-Verarbeitende, Bio-Erzeugergemeinschaften, Bio-Direktvermarktende und Bio-Startups, um ihre Produkte zu präsentieren und Geschäftskontakte zu knüpfen. Der Aufbau vertrauensvoller Geschäftsbeziehungen und der Abschluss neuer Kontrakte gehören zu den Kernanliegen von Messegesprächen. Die Wirtschaftsförderung Sachsen WFS unterstützt dabei im Auftrag des SMEKUL Bio-Unternehmen mit hoher Fachexpertise und Beratungskompetenz bei der Teilnahme an Bio- und anderen Fachmessen, der agra-Landwirtschaftsausstellung sowie bei Warenbörsen, zum Beispiel bei der Mitteldeutschen Warenbörse. Eine Individualförderung von Unternehmen für die Teilnahme an Messen auf der Grundlage der Förderrichtlinie Absatzförderung der sächsischen Land- und Ernährungswirtschaft (FRL AbsLE/2019) ist möglich, wenn diese Messe nicht im Rahmen des SMEKUL-Gemeinschaftsmarketings unterstützt wird. Bei starker Nachfrage nach einzelnen Messen unterstützt die WFS technisch-organisatorisch die Messebeteiligung durch Gemeinschaftsstände und Gemeinschaftsmarketing, wie zum Beispiel die BioOst in Leipzig.

DAMIT MESSEN Märkte der Möglichkeiten werden, unterstützt das SMEKUL mit Gemeinschaftsmarketing und Individualförderung die Messeteilnahme von (Bio-) Unternehmen der Land- und Ernährungswirtschaft.

MATCH-MAKING

Durch Initiativen des SMEKUL, des LfULG und der WFS werden Messen des Gemeinschaftsmarketings durch Fachveranstaltungen, Fach-Workshops und Diskussionsforen ergänzt, um eine individuelle und passgenauere Kontaktabahnung zu ermöglichen und den fachlichen Austausch der Akteurinnen und Akteure zu fördern.

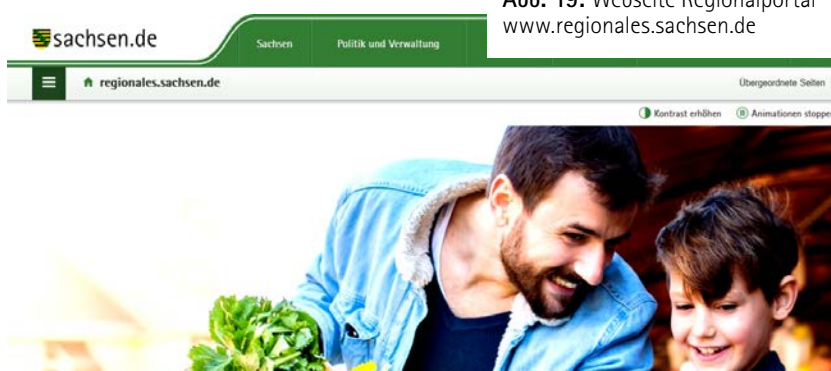
ONLINE-MARKTPLATZ REGIONALPORTAL

Das Regionalportal www.regionales.sachsen.de des LfULG verbindet regionale Bio-Betriebe und -Unternehmen mit Verbraucherinnen und Verbrauchern.

GUT ZU WISSEN

- Verbraucherinnen und Verbraucher finden ihren Bio-Betrieb mit Direktvermarktung oder Hofgastromonomie im Regionalportal.
- Gastronomen und Küchen der Gemeinschaftsverpflegung finden im Regionalportal Betriebe und regionale Verarbeitende, die sich auf die Bedürfnisse von größeren Küchen eingestellt haben.
- Menschen mit Wurzeln in ihrer Region finden im Regionalportal Informationen zu Aktivitäten von Regionalinitiativen.
- Von den 407 Anbieterinnen und Anbietern im Regionalportal regionales.sachsen.de sind 81 bio-zertifiziert (Stand 30. Juni 2022).
- Fast 100.000 Besucherinnen und Besucher auf der Webseite nutzen das Angebot im Jahr 2021.

Abb. 19: Webseite Regionalportal www.regionales.sachsen.de



3.2 SÄCHSISCHE BIO-ERLEBNISTAGE

Erstmals ab dem Jahr 2022 können nicht nur landwirtschaftliche Betriebe, sondern alle Partner der Wertschöpfungsketten Veranstaltungen zu den Bio-Erlebnistagen anmelden, zum Beispiel Bio-Bäckereien, Bio-Metzgereien, Bio-Mühlen und viele andere, die sich der Idee des regionalen ökologischen Landbaus verbunden fühlen. Gleichzeitig unterstützt das SMEKUL die Bio-Erlebnistage durch begleitende Media- und Marketingmaßnahmen und mit einem neuen eigenen Logo. Teilnehmende Betriebe und Unternehmen erhalten für ihre individuellen Werbemaßnahmen Anleitungen und Druckvorlagen. Findet die Veranstaltung auf einem landwirtschaftlichen Betrieb mit angeschlossener Direktvermarktung statt, kann diese mit Mitteln aus der Förderrichtlinie Absatzförderung in der sächsischen Land- und Ernährungswirtschaft (FRL AbsLE/2019) unterstützt werden.

In einem Veranstaltungskalender kommuniziert das SMEKUL die Angebote der Bio-Erlebnistage: www.bio.sachsen.de.

BIO-LANDWIRTSCHAFT mit allen Sinnen erleben während der sächsischen Bio-Erlebnistage – das SMEKUL unterstützt teilnehmende Bio-Betriebe und –Unternehmen mit Marketingmaßnahmen.



Abb. 20: Einladung Bio-Erlebnistage 2022



Abb. 21: Eröffnung der Bio-Erlebnistage 2022 auf dem Guidohof in Limbach-Oberfrohna

3.3 VERBRAUCHENDE SENSIBILISIEREN – KAMPAGNE FÜR REGIONALE BIO-LEBENSMITTEL

**BIO+REGIO FAIR TRÄGT SICH GUT.
DAS SMEKUL SENSIBILISIERT VERBRAUCHENDE FÜR DIE VORZÜGE
REGIONALER BIO-LEBENSMITTEL.**

Bio-Lebensmittel werden für viele junge Menschen immer selbstverständlicher. Auch bei begrenztem Budget in der Ausbildung oder im Studium entscheiden sich junge Menschen immer häufiger für Bio-Lebensmittel. Für junge Eltern rückt das Thema Ernährung stärker in den Fokus. Essen verändert die Welt – der Ernährungsstil, die Herkunft der Lebensmittel, die Art und Weise der Landwirtschaft, aber auch die weitere Verarbeitung haben Einfluss auf unsere Gesundheit, unsere Umwelt, Flora und Fauna und schlussendlich auf das Klima.

Regional erzeugte Bio-Lebensmittel sind besonders geeignet, die Welt ein Stück nachhaltiger zu gestalten. Bio-Lebensmittel der Region werden klimafreundlich nur über kurze Strecken transportiert, und die Wertschöpfung verbleibt ebenfalls in der Region. Die ökologischen Anbaumethoden kommen der biologischen Vielfalt, den Böden und dem Grundwasser der eigenen Umwelt zugute. Und schlussendlich sind regionales Bio-Obst und Bio-Gemüse nur saisonal verfügbar. Saisongemäßes Essen ist wiederum die einfachste Methode, mit frischem Obst und Gemüse wertvolle Vitamine und Mineralstoffe aufzunehmen.

BIO+REGIO – SENSIBILISIERUNG FÜR REGIONALE BIO-LEBENSMITTEL

Die ambitionierten Ziele der Europäischen Kommission und der Bundesregierung für die Entwicklung des ökologischen Landbaus können nur durch ein marktgerechtes Wachstum erreicht werden, das den Bio-Betrieben verlässliche Einkommensperspektiven sichert. Dazu ist es unabdingbar, dass noch mehr Verbrauchende von den Vorteilen regionaler Bio-Lebensmittel überzeugt werden.

Deshalb informiert das SMEKUL seit dem Jahr 2021 mit Kampagnen in unterschiedlichen Medien zu regionalen Bio-Lebensmitteln und sensibilisiert Verbrauchende.



Abb. 22 : Bannerwerbung
BIO+REGIO FAIR TRÄGT SICH GUT

BIO+REGIO IM FOKUS

Aktuelles zu Bio-Lebensmitteln in Sachsen, Einkaufsquellen sowie Veranstaltungen im Rahmen der Bio-Erlebnistage finden Verbraucherinnen und Verbraucher auf der neuen Webseite des SMEKUL: www.bio.sachsen.de. Zusätzlich wurde die Influencer-Kampagne „Bio-Koch-Box“ initiiert und es wurden begleitende Instagram Reels gepostet.

Viele Bio-Einstiegsprodukte und Bio-Spezialitäten werden in Sachsen hergestellt. Ihr Einkauf lohnt sich. Für jeden Einkaufstyp ist etwas dabei.

Der **EINKAUFSTYP 1 „NAH DRAN“** kauft gern direkt von Bio-Betrieben. Bio-Direktvermarkter, Abokisten-Lieferanten und Bio-Produkte per Lieferservice findet der Einkaufstyp 1 zum Beispiel auf dem Sächsischen Regionalportal: www.regionales.sachsen.de.

Der **EINKAUFSTYP 2 „DER ENGAGIERTE“** findet Erzeuger-Verbraucher-Gemeinschaften und solidarische Landwirtschaften. Erzeugende und Verbrauchende arbeiten Hand in Hand und in gemeinschaftsgetragenen Unternehmen: www.solidarische-landwirtschaft.org/solawis-finden/auflistung/solawis.

Der **EINKAUFSTYP 3 „FAST ÜBERALL & BEQUEM“** findet immer mehr Bio-Produkte aus der Region im Lebensmitteleinzelhandel – einfach auf dem Etikett den sächsischen Herstellerbetrieb identifizieren.

Der **EINKAUFSTYP 4 „FRISCH & DIREKT“** bevorzugt Wochenmärkte und Marktschwärmereien – Erzeugende und Verbrauchende treffen sich hier am Marktstand.

SAISONKALENDER

Der Konsum von mehr regionalen Bio-Produkten setzt eine Einkaufs- und Esskultur voraus, die verstärkt die saisonale Verfügbarkeit der landwirtschaftlichen Erzeugnisse in das Bewusstsein rückt. Hierfür wurde durch das SMEKUL im Jahr 2021 ein **Saisonkalender** veröffentlicht, der die Verfügbarkeit der heimischen Obst- und Gemüsesorten im Jahreslauf vermittelt.



Abb. 23: Saisonkalender Obst und Gemüse Sachsen

GUT ZU WISSEN

Eltern, die sich in Schule oder KITA für mehr Bio-Lebensmittel einsetzen wollen, finden hier Argumentationshilfen: **10 GUTE GRÜNDE für BIO-REGIO.**

- Sachsen ist das drittgrößte Bio-Apfelanbauggebiet Deutschlands.
- Über 1.000 Hektar Bio-Feldgemüse werden im Raum Wurzen und in der Lommatzcher Pflege angebaut.
- Große Herstellerbetriebe in Sachsen verarbeiten Bio-Kartoffeln, Bio-Nudeln und Bio-Öl.
- Bio-Rindfleisch aus dem Erzgebirge, der Sächsischen Schweiz, der Elbaue, der Spree- und Neißeniederung u. v. m. wird immer beliebter.

3.4 ÖKOLANDBAU-INFORMATIONEN UND WWW. BIO.SACHSEN.DE

— Für den Einstieg und die Vertiefung in das Thema ökologischer Landbau stehen auf den Webseiten des SMEKUL für interessierte Praktikerinnen und Praktiker **Informationen zum Herunterladen** und Links zu wichtigen Informationsportalen bereit. Förderrichtlinien für ökologisch wirtschaftende Betriebe und Umstellungsbetriebe mit und ohne Weiterverarbeitung werden übersichtlich dargestellt: Förderung kurz und knapp. Aktuelle Veranstaltungen und neueste Ergebnisse von Untersuchungsvorhaben des LfULG können hier auf einen Blick erfasst werden.

Die Webseiten des SMEKUL, des LfULG und insbesondere des **Öko-Kompetenzzentrums** bieten zielgruppenspezifische aktuelle Informationen zu Veranstaltungen, Empfehlungen für Praktikerinnen und Praktiker sowie Blogbeiträge.

INFORMATIONEN VER-SCHAFFEN KOMPETENZ.

Auf den Punkt konzentriert finden Betriebsleitungen alles Wissenswerte zum ökologischen Landbau des auf den Internetseiten des SMEKUL.



Abb. 24: EU-Bio-Logo

Informationen, die neugierig machen auf den ökologischen Landbau und die sächsischen Bio-Betriebe und Bio-Unternehmen, finden Verbrauchende auf einer eigenen Homepage des SMEKUL: www.bio.sachsen.de. Hier sind ebenfalls die Veranstaltungen zu den sächsischen Bio-Erlebnistagen abrufbar.

Wissenswertes zum ökologischen Landbau, Einkaufsquellen für regionale Bio-Lebensmittel sowie aktuelle Hinweise auf Veranstaltungen für Verbrauchende werden konzentriert präsentiert. Damit trägt das SMEKUL auch dem Aktionsplan der EU zur Förderung des ökologischen Landbaus Rechnung.

3.5 EU-SCHULMILCHPROGRAMM MIT BIO-OBST, BIO-GEMÜSE UND BIO-MILCH

Seit dem Schuljahr 2021/2022 werden aus dem EU-Schulmilchprogramm auch Angebote mit ökologisch erzeugter Milch und Bio-Obst und -Gemüse gefördert. Damit wird das seit 2016 bestehende Programm noch attraktiver. Hierfür hat das SMEKUL über eine eigene Förderrichtlinie zusätzliche Mittel bereitgestellt.

Mit einer Portion Bio-Milch beziehungsweise Bio-Obst und -Gemüse, die in der Gemeinschaft der Schulklasse oder der Kita-Gruppe verzehrt wird, gelingt es, Kinder unabhängig von den häuslichen Gepflogenheiten zu motivieren, gesundes und schmackhaftes Obst und Gemüse zu essen beziehungsweise Milch zu trinken. In der Gruppe sind die Kinder neugieriger und kosten bereitwilliger auch Unbekanntes.

Auf diese Weise gelingt es, den Speisezettel der Kinder nachhaltig zu erweitern und die gemeinsame Esskultur in der Gruppe zu stärken. Und nicht zuletzt können die Erzieherinnen und Erzieher sowie Lehrkräfte das Thema ökologischer Landbau in den erforderlichen pädagogischen Begleitmaßnahmen aufgreifen und Kompetenzen dazu vermitteln.

DAMIT IN SÄCHSISCHEN SCHULEN UND KITAS auch Bio-Milch, Bio-Obst und Bio-Gemüse aus dem EU-Schulmilchprogramm angeboten werden können, stellt das SMEKUL zusätzliche Mittel bereit.

GUT ZU WISSEN
In aktuellen Lieferantenliste sind zahlreiche Lieferunternehmen hinterlegt, die Bio-Milch, Bio-Obst und Bio-Gemüse anbieten. Ausgewählte Einrichtungen können Lieferunternehmen und den Zusatz „ökologisch erzeugt“ auswählen.

Im Schuljahr 2021/22 konnten über 800 Einrichtungen am EU-Schulprogramm teilnehmen.

2021/22	INTERESSENTEN	AUSGEWÄHLTE EINRICHTUNGEN
Schulobst und -gemüse	469	465
Schulmilch	785	419



Abb. 25: Schulen können auf ihrer Webseite mit dem EU-Schulprogramm werben

4. IM DIALOG VORAN

4.1 SMEKUL IM GESPRÄCH MIT BETRIEBEN UND VERBÄNDEN

Im Gespräch mit den Betriebsleitungen kleinerer und größerer Bio-Betriebe und Bio-Verarbeitungsunternehmen sowie Verbänden greifen Staatsminister Wolfram Günther und die Mitarbeitenden des SMEKUL Anliegen aus der landwirtschaftlichen Praxis und der Ernährungswirtschaft auf. Es geht darum, strukturelle Hemmnisse zu beseitigen und gemeinsam gute Perspektiven für die Bio-Branche zu entwickeln.

IN UNTERSCHIEDLICHEN GESPRÄCHSFORMATEN steht das SMEKUL in einem intensiven Austausch mit Verbänden, Wirtschaftsbeteiligten sowie Praktikerrinnen und Praktikern.

Mit dem Format der FlurTour geht Staatsminister Wolfram Günther in den Dialog mit Trägerinnen und Trägern nachhaltiger, innovativer und ökologischer Projektvorhaben, die im Freistaat aus unterschiedlichen Förderrichtlinien Unterstützung erhalten.

Auch die gute Tradition der Verbändegespräche mit dem Bündnis Ökolandbau Sachsen wird fortgesetzt. Die Durchführung der Bio-Erlebnistage findet seit 2022 erstmalig in Kooperation mit dem Bündnis Ökolandbau Sachsen statt.

Die ausgewogene Entwicklung der Bio-Erzeugung und der Bio-Nachfrage – ein Kernanliegen des sächsischen Koalitionsvertrags – gelingt nur gemeinsam sowie mit soliden Einkommensperspektiven und Planungssicherheit für die ökologische Landwirtschaft und die Bio-Ernährungsbranche. Deshalb engagiert sich das SMEKUL auf allen Ebenen für den Ökolandbau: auf den Agrarministerkonferenzen, im Bundesrat, in Bund-Länder-Referent/innen-Sitzungen der Extensivierungsreferent/innen, Öko-Referent/innen und Marktstruktur-Referent/innen, im Austausch mit anderen Bundesländern und in spezifischen Arbeitsgremien, die sich mit Themen des ökologischen Landbaus befassen.

Die Neuerungen des aktuellen EU-Bio-Rechts stellen die Betriebe vor Herausforderungen. In bundesländerübergreifenden Fachgremien und im Austausch mit Fachverbänden wirkt das SMEKUL dabei mit, praxistaugliche und rechtsverbindliche Lösungen zu finden und umzusetzen, wie zum Beispiel in der Fachgruppe Öko-Saatgut Landwirtschaft und in der Länderarbeitsgemeinschaft Ökologischer Landbau (LÖK) sowie deren Arbeitsgremien.

4.2 VERTRAUEN DURCH BIO-KONTROLLE

Hochwertige Bio-Lebensmittel und Bio-Erzeugnisse sind als solche jederzeit zu erkennen – sei es am EU-Bio-Logo, der Code-Nummer der Kontrollstelle oder am Bio-Hinweis zum Beispiel in der Verkehrsbezeichnung. Das EU-Bio-Recht nimmt auch in der aktuellen Fassung die Erwartungen der Verbrauchenden an Bio-Lebensmittel beziehungsweise Öko-Lebensmittel in den Fokus. Sobald eine Käuferin oder ein Käufer den Eindruck gewinnt, dass ein Erzeugnis nach der EU-Bio-Verordnung gekennzeichnet ist, kommt die Öko-Verordnung zur Anwendung (VO (EU) 2018/848, Artikel 30).

DAMIT VERBRAUCHENDE auf die solide Umsetzung der Bio-Kontrolle in Sachsen vertrauen können.

Abb. 26: Bio-Etikett und dessen Kennzeichnungselemente



Das bedeutet, dass Herstellerbetriebe von Bio-Erzeugnissen ihre Tätigkeiten jährlich von Öko-Kontrollstellen kontrollieren und zertifizieren lassen und sich vor Aufnahme der Bio-Produktion anmelden. Anmeldungen erfolgen über Öko-Kontrollstellen an das Referat Kontrolldienst Markt und Ökologischer Landbau, EU-Schulprogramm des LfULG als zuständige Behörde. Zugleich ist dieses Referat eine der beiden tragenden Säulen des Öko-Zertifizierungssystems der Europäischen Union in Sachsen. Versiert, kompetent und mit hohem Einsatz überwacht das Referat Öko-Kontrollstellen in Sachsen, die Bio-Unternehmen prüfen und zertifizieren, um den sehr hohen Prüfstandard des Öko-Rechts zu halten. Hierzu bedient sich das Referat einer Vielzahl von Mitteln – von Kontrollbegleitungen, Prüfungen von Kontrollakten und Prüfberichten der Öko-Kontrollstellen über Internetrecherchen bis hin zur Sanktionierung von Abweichungen. Auch die praktische Umsetzung des EU-Bio-Rechts in Verbindung mit der EU-Kontrollverordnung in Sachsen gehört zu den Aufgaben des Referats, zum Beispiel die Einrichtung von Grenzkontrollstellen für Bio-Importwaren.

Verantwortlich für die Bio-Kontrollen in Unternehmen sind zugelassene Öko-Kontrollstellen – die Öko-Kontrollstellen sind die zweite tragende Säule des Öko-Zertifizierungssystems der EU in Sachsen. Die Einhaltung der Bio-Vorschriften wird dabei über die gesamte Wertschöpfungskette vom Feld bis zum fertig abgepackten Produkt und darüber hinaus, zum Beispiel im Online-Handel, kontrolliert. Bio-Erzeugerbetriebe mit und ohne Bio-Tiere, Bio-Lebensmittelherstellerbetriebe, Unternehmen, die Bio-Lebensmittel und -Futtermittel lagern, verkaufen, umpacken und etikettieren, im- oder exportieren, werden jährlich kontrolliert. Zusatzkontrollen sind für Bio-Betriebe oder Bio-Unternehmen vorgesehen, für die ein größeres Risiko aufgrund ihrer besonderen Produkte, ihrer Produktionsweise oder aufgrund von Auffälligkeiten in den Vorjahren ermittelt wurde. Bio-Kontrollen werden unangekündigt und angekündigt durchgeführt, auch um die betriebliche Buchführung zu prüfen und Plausibilitätsberechnungen anzustellen. Beprobungen von Bio-Produkten ergänzen die im Bio-Unternehmen durchgeführte Prozesskontrolle. Besteht der Verdacht, dass die Vorschriften des EU-Bio-Rechts nicht eingehalten wurden, darf ein Erzeugnis nicht mit Bio-Hinweis in den Verkehr gebracht werden.

GUT ZU WISSEN

Alle Bio-Betriebe und Bio-Unternehmen in Sachsen werden streng kontrolliert.

Nur wer alle Vorschriften befolgt, erhält ein Bio-Zertifikat und darf seine Bio-Erzeugnisse als solche kennzeichnen.

Bio-Kontrollsystem zum Nachlesen: www.allesueber.bio.de

Nach Bio-Zertifikaten recherchieren: www.bioc.info oder www.oeko-kontrollstellen.de/suche-biounternehmen/SuchForm

Abb. 27: Bio-Äpfelanbau auf dem Stadtgut Görlitz



ABBILDUNGEN UND FOTOS

Abbildung 1:	Blühende Mähwiese auf dem Landwirtschaftsbetrieb Kai Pönitz, Seifersdorf	4
Abbildung 2:	Blühendes Feld mit Bio-Dinkel auf dem Wassergut Canitz, Thallwitz	5
Abbildung 3:	Bio-Legehennen vor einem Hühner-Mobil auf dem Landgut Naundorf, Bobritzschtal-Hilbersdorf	5
Abbildung 4:	Humus – Kohlenstoffspeicherung im Boden (Parabraunerde in Sachsen)	6
Abbildung 5:	Gemüseproduktion in der Solidarischen Landwirtschaft KoLa Leipzig eG	6
Abbildung 6:	Im Dialog vom Feld bis zum Teller – das Regionalmanagement der ersten sächsischen BIO-REGIO-Modellregion moderiert in der Lausitz	7
Abbildung 7:	Innovation durch stetige Beteiligung aus der Praxis und Transfer in die Praxis	11
Abbildung 8:	Aufbau des Öko-Kompetenzzentrums	12
Abbildung 9:	Übersicht der zentralen Aufgaben und Organisationseinheiten des LfULG	13
Abbildung 10:	Lernfeld Ökologischer Landbau – Spatendiagnose zur Beurteilung des Ertragspotenzials eines Bodens anhand von Bodengefüge und Durchwurzelung	17
Abbildung 11:	Arbeitshilfe für Vergabestellen	19
Abbildung 12:	Demonstrationsparzellen und Aussteller der Öko-Feldtage 2022, Gladbacherhof, Villmar	21
Abbildung 13:	Rotklee gras – tragender Bestandteil ökologischer Fruchtfolgen	23
Abbildung 14:	Landwirtschaftlich genutzte Fläche in Sachsen und von Öko-Betrieben sowie Anteil Eigen- und Pachtland (Sächsischer Agrarbericht in Zahlen 2022)	25
Abbildung 15:	Sächsische BIO-REGIO-Modellregionen	28
Abbildung 16:	Handwerkliche Bio-Hofbäckerei – Bio-Leinsamenbrot	32
Abbildung 17:	Anteile verarbeitender, handelnder und importierender Bio-Unternehmen in Sachsen (Stand 31. Dezember 2021)	35
Abbildung 18:	Auslieferung Ernteanteile einer solidarischen Landwirtschaft	36
Abbildung 19:	Webseite Regionalportal www.regionales.sachsen.de	37
Abbildung 20:	Einladung Bio-Erlebnistage 2022	38
Abbildung 21:	Eröffnung der Bio-Erlebnistage 2022 auf dem Guidohof in Limbach-Oberfrohna	38
Abbildung 22:	Bannerwerbung BIO+REGIO FAIR TRÄGT SICH GUT	39
Abbildung 23:	Saisonkalender Obst und Gemüse Sachsen	40
Abbildung 24:	EU-Bio-Logo	41
Abbildung 25:	Schulen können auf ihrer Webseite mit dem EU-Schulprogramm werben	41
Abbildung 26:	Bio-Etikett und dessen Kennzeichnungselemente	43
Abbildung 27:	Bio-Äpfelanbau auf dem Stadtgut Görlitz	43

TABELLEN

Tabelle 1:	Ökologischer Landbau in der beruflichen und akademischen Aus-, Fort- und Weiterbildung im Freistaat Sachsen	15
Tabelle 2:	Fördervorhaben aus Mitteln der FRL MSV/2015	33

**Herausgeber:**

Sächsisches Staatsministerium für Energie, Klimaschutz,
Umwelt und Landwirtschaft (SMEKUL)

Postfach 10 05 10, 01075 Dresden

Bürgertelefon: +49 351 564-20500

E-Mail: info@smekul.sachsen.de

www.smekul.sachsen.de

Diese Veröffentlichung wird mitfinanziert durch Steuermittel auf Grundlage
des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Redaktion:

SMEKUL, Referat Regionale Wertschöpfung, Ökolandbau

Gestaltung und Satz:

genese Werbeagentur GmbH

Fotos:

genese Werbeagentur GmbH (Titel, 17, 18, 28, 38, 39, 40, 46), SMEKUL (3), Kai Pönitz (4), Wassergut Canitz GmbH (5), To-
bias Ritz (5, 6, 32), Ralf Sinapius (6), Tine Jurtz (7), Johann Haupt (17), Leon Weber (21), Irene Jacob (23), [stock.adobe.com](https://www.stock.adobe.com):
vschlichting (31), Netzwerk solidarische Landwirtschaft (36), LfULG (37), Daniel Koch (38), Stadtgut Görlitz (43)

Redaktionsschluss:

15. Dezember 2022

Hinweis:

Diese Broschüre steht nicht als Printmedium zur Verfügung, kann aber als PDF-Datei unter www.publikationen.sachsen.de
heruntergeladen werden.

Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung
zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern
im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle
Wahlen.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien
sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist
auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung.

Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden,
dass dies als Parteinahme des Herausgebers zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und
in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist. Erlaubt ist jedoch den Parteien,
diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.

www.landwirtschaft.sachsen.de

